



Ministerium für
Landwirtschaft,
Umwelt und
Klimaschutz

Landesbetrieb Forst Brandenburg

Betriebszentrale

Heinrich-Mann-Allee 103, Haus 5
14473 Potsdam
Telefon: 03 31.979 29 - 301
Fax: 03 31.979 29 - 390
E-Mail: betriebsleitung@lfb.brandenburg.de
Internet: www.forst.brandenburg.de

mluk.brandenburg.de

GESCHÄFTSBERICHT 2023 LFB

Geschäftsbericht 2023 Landesbetrieb Forst Brandenburg

WALD IM WANDEL – VERANTWORTUNG FÜR DIE SICHERUNG DER NACHHALTIGKEIT

ZAHLENSPIEGEL
2023



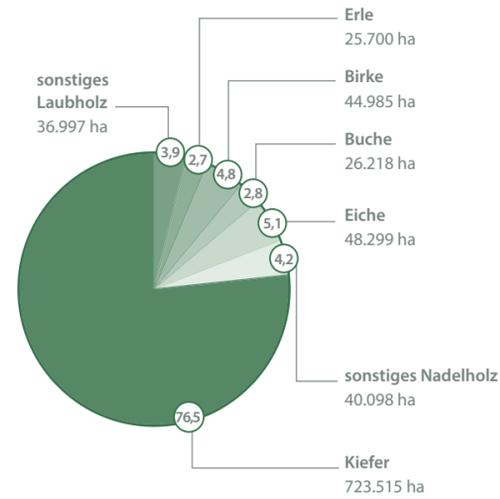
FORSTWIRTSCHAFT UND JAGD



WALD IN BRANDENBURG

Baumartenübersicht Gesamtwald (in %)

(Oberstand im Gesamtwald, Stand 31.12.2023)
Gesamtfläche Oberstand: 945.812 ha



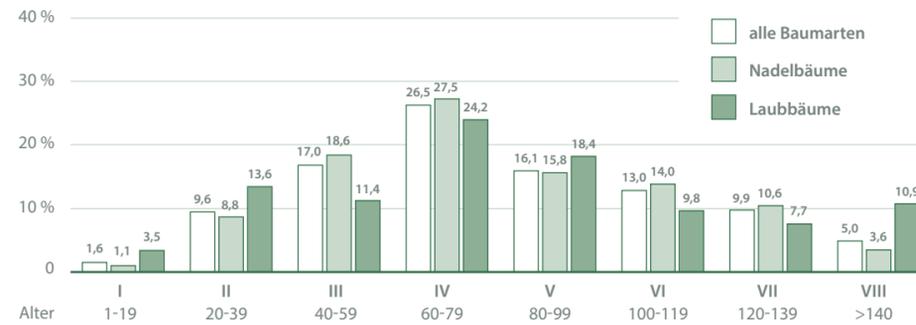
Waldfläche (in %)



Altersklassenverteilung Oberstand Gesamtwald (in %)

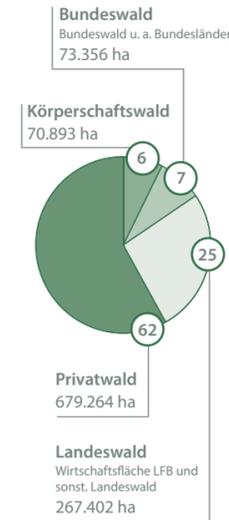
(Stand 31.12.2023)

Blöße* aller Baumarten: 1,1 %, *Berechnung der Gesamt-Blöße über BHE-Flächen, unabhängig von Schichtart



Eigentumsarten (in %)

(Gesamtwald: 1.090.915 ha
Stand 31.12.2023)



LANDESBETRIEB FORST BRANDENBURG

Anzahl Beschäftigte einschl. befristet Beschäftigte

Stichtag 31.12.2023	ohne Drittmittelbeschäftigte	einschl. Drittmittelbeschäftigte
Beamte	402	402
Tarifbeschäftigte	812	826
(darunter TV-L-Forst-Beschäftigte)	426	426
Auszubildende	90	90
Beschäftigte gesamt	1.214	1.228

Arbeitsunfälle je 1000 Waldarbeiter



Frauenquote



Teilzeitquote



Personal- u. Sachaufwand für Gemeinwohlleistungen

(in Mio €)	2022	2023
Sanierung von Munitions- und Altlastenverdachtsflächen	3,7	5,7
Moor-, Arten- u. Biotopschutz	1,8	1,9
Erholungswald	0,2	0,2
Waldpädagogik	2,9	3,2

Finanzen

(in Mio €)	2022	2023
Betriebsertrag	142,2	155,6
Betriebsaufwand	134,0	141,0
Betriebsergebnis	8,2	14,6
Jahresüberschuss	3,4	8,0

Bewirtschaftung von Landeswaldflächen

	2022	2023
Geschäftsfeld Rohholz		
Vorrat	80,4 Mio Vfm	81,4 Mio Vfm
Zuwachs	2,1 Mio Vfm	2,1 Mio Vfm
Nutzung	1,0 Mio Efm	1,0 Mio Efm
Anteil Sägeholz (Sth, LAS, PAL) am Gesamteinschlag	48 %	43 %
Anteil Industrieholz/Energieholz am Gesamteinschlag	47 %	52 %
Anteil sonstiges Holz am Gesamteinschlag	5 %	5 %
Holzerlöse	51,4 Mio €	61,8 Mio €
Geschäftsfeld Nebenerzeugnisse		
Einnahme Nebenerzeugnisse	1,4 Mio €	1,3 Mio €
Verkaufte Weihnachtsbäume	5.966 Stück	7.064 Stück
Geschäftsfeld Jagd		
Anzahl erlegte Stücke Schalenwild	16.164	15.321
davon durch beteiligte Privatjäger	69 %	69 %
Erlöse Jagd	1,9 Mio €	1,9 Mio €
Geschäftsfeld Walderschließung		
Unterhaltung/Instandsetzung von Waldwegen	4,1 Mio €	3,2 Mio €
Waldumbau/Waldverjüngung:		
Anzahl gepflanzte Bäume	3.090.669 Stück	2.351.811 Stück
Waldverjüngung	1.961 ha	2.716 ha
dav. Waldumbau	1.082 ha	1.838 ha

GESCHÄFTSBERICHT 2023
LANDESBETRIEB FORST BRANDENBURG

**WALD IM WANDEL –
VERANTWORTUNG FÜR DIE SICHERUNG
DER NACHHALTIGKEIT**

VORWORT

4



NEUSTART NACH DEM WALDBRAND – DIE VERSUCHSFLÄCHE
SEDDIN 2022 ALS LFB-PROJEKT ZUR WIEDERBEWALDUNG



6



STARKE NACHFRAGE: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DER
PRIVATEN WALDWIRTSCHAFT



12



UNTER EINEM GUTEN ZEICHEN: FSC™-ZERTIFIZIERUNG IM
BRANDENBURGER LANDESWALD



18



VON VIELEN SEITEN BELEUCHTET: WALDBAULICHER UMGANG
MIT DER SPÄTBLÜHENDEN TRAUBENKIRSCHÉ



22



NEUSTART NACH 20 JAHREN: LAUFBAHNAUSBILDUNG
WURDE WIEDER AUFGENOMMEN



26



LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023
DES LANDESBETRIEBES FORST BRANDENBURG (LFB)



30

Bilanz

44

Gewinn- und Verlustrechnung

46

Anlagenspiegel

48

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk

50

Abkürzungsverzeichnis, Impressum

52



VORWORT

Hubertus Kraut

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Klimawandel ist in Brandenburg angekommen und in vielen Bereichen unseres Lebens ganz direkt zu spüren. Die erlebten langen Hitze- und Dürreperioden der letzten Jahre beeinflussen unsere Gesundheit, die Landwirtschaft hat mit großen Ertragsausfällen zu kämpfen, die Sicherung des langfristigen Wasserbedarfs ist Gegenstand öffentlicher Diskussionen und auch der Gesundheitszustand des Waldes ist sehr stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Dabei ist es weniger der messbare kontinuierliche Anstieg der Durchschnittstemperaturen, sondern es sind die Häufigkeit, Dauer und Intensität von Witterungsextremen, mit denen auch die Brandenburger Wälder zunehmend zu kämpfen haben. Waldbrände, Hitze- und Dürreperioden aber auch Stürme oder Hagelschlagereignisse treten verstärkt auf und schädigen die Wälder ganz unmittelbar bzw. schwächen sie in ihrer Vitalität und bieten so biologischen Schaderregern die Möglichkeit, sich zu vermehren. Dazu kommt, dass mit dem Klimawandel auch bisher unbekannte Arten (z. B. Insekten) hier in Brandenburg heimisch werden können, die das Potenzial haben, Bäume und Waldökosysteme erheblich zu schädigen.

Es ist deshalb eine zentrale Aufgabe und große Herausforderung, die Brandenburger Wälder fit für den Klimawandel zu machen und so die vielfältigen gesellschaftlichen Funktionen nachhaltig zu gewährleisten. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels kann es dabei nicht um das reine Bewahren der vorhandenen Wälder in ihrem Status gehen, sondern sie sind vielmehr dynamisch an die sich verändernden Umweltbedingungen anzupassen und zu entwickeln. Damit verbunden sind vielfältige Maßnahmen, die keinen Aufschub mehr zulassen und die nur Wirkung erzielen, wenn sie auf großer Fläche erfolgen. Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes, der Moor-Renaturierung, vor allem aber die Umgestaltung der überwiegend noch vorhandenen Reinbestände in struktur- und (baum-)artenreiche Mischwälder. In Brandenburg gibt es aktuell viele Potenziale, den Waldumbau mit natürlicher Verjüngung auf großer Fläche zu initiieren.

Das ist auch erklärtes Ziel des Landesbetriebes Forst Brandenburg. Wichtige Voraussetzung hierfür ist das Erreichen waldverträglicher Wildbestände durch angepasste Bejagung.

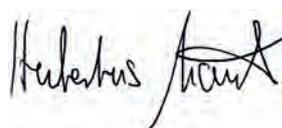
Der Klimawandel wird aber die Lebensbedingungen der einheimischen Baumarten in ihren bisherigen Wuchsgebieten verändern und sie werden teilweise aus ihren jetzigen Lebensräumen verschwinden. Deshalb braucht es dynamische Anpassungen unserer Wälder an die weiteren Klimaentwicklungen, die auch bisher nicht einheimische Baumarten in künftige Waldökosysteme aktiv einbeziehen. Es kann also nicht darum gehen, mit einmaligen Investitionen einen klimafesten und zukunftsfähigen Wald herzustellen. Vielmehr wird die dynamische Umgestaltung der Wälder zu einer Daueraufgabe für die Waldbesitzenden und die Gesellschaft, die nur gelingen kann, wenn alle Akteure an diesem Ziel mitwirken.

Der Landesbetrieb Forst Brandenburg sieht sich mit seinen Beschäftigten hierbei in der Verantwortung, den Landeswald vorbildlich zu bewirtschaften, die praxisnahe Waldforschung zu intensivieren, die Waldbesitzenden zu beraten und den vielfältigen, teilweise kritisch geführten Diskurs mit den gesellschaftlichen Akteuren zu moderieren.

In diesem Sinne lege ich Ihnen hiermit den Geschäftsbericht des Landesbetriebes Forst Brandenburg für das Jahr 2023 vor und freue ich mich auf Ihre Anregungen, Fragen aber auch Kritiken zur weiteren Entwicklung unserer Brandenburger Wälder.

Herzliche Grüße

Ihr



Hubertus Kraut

Direktor des
Landesbetriebes
Forst Brandenburg





NEUSTART NACH DEM WALDBRAND – DIE VERSUCHSFLÄCHE SEDDIN 2022 ALS LFB-PROJEKT ZUR WIEDERBEWALDUNG



Prof. Dr. Jens Schröder, Danica Clerc, Marina Schirmmacher

Vorgeschichte: der Waldbrand 2022

Mitte Juni 2022, am bis dahin heißesten Tag des Jahres, begann der Wald zwischen den Ortschaften Seddin und Beelitz-Heilstätten südlich von Potsdam zu brennen. Betroffen waren 233 Hektar vor allem von reiner Kiefer dominierte Bestände, davon etwa 150 Hektar im Stadtwald Beelitz und 53 Hektar im Landeswald-Revier Seddin (Abbildung 1).

Schon kurze Zeit später begannen die Überlegungen, wie man die Wiederbewaldung der großen

Schadfläche möglichst erfolgreich in Angriff nehmen könnte. Im Bereich des Landeswaldes nahmen die Verantwortlichen vor Ort sowie die zuständige Abteilung der Betriebsleitung Kontakte zum Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE) auf, nicht zuletzt deswegen, weil das LFE seit längerer Zeit das Thema Waldentwicklung nach Brandereignissen praxisorientiert wissenschaftlich bearbeitet.



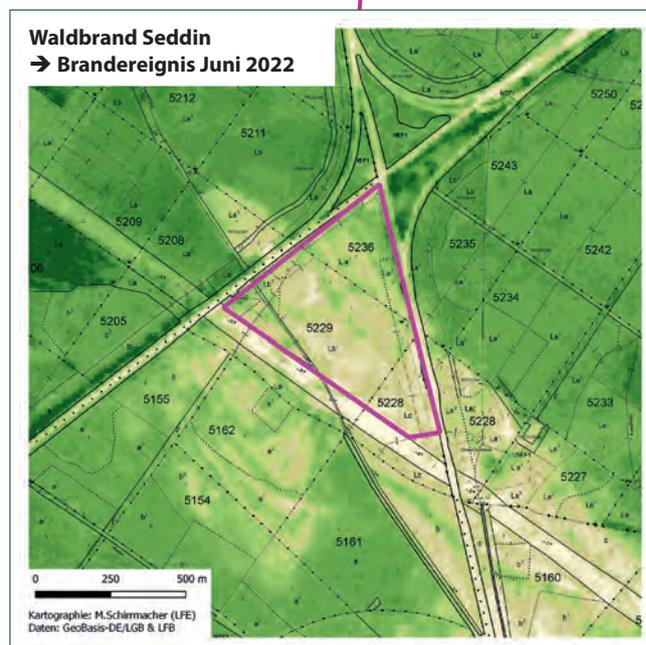
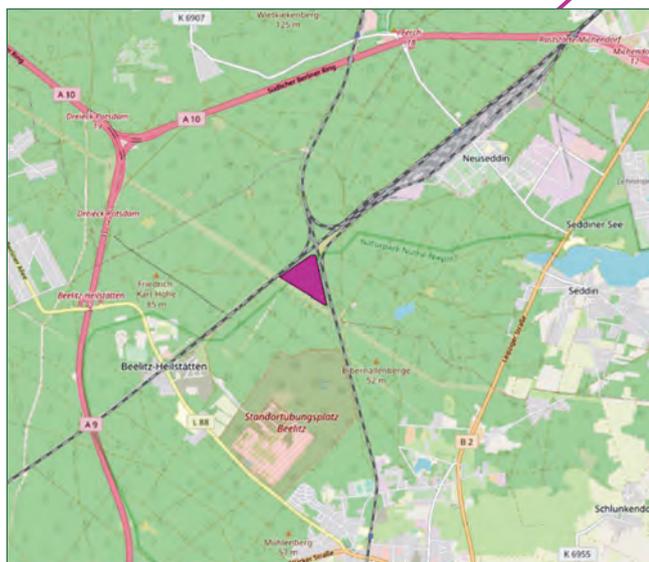
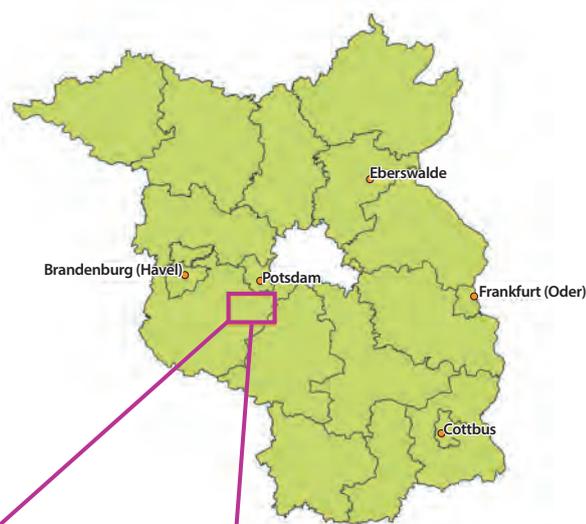
Abb. 1:
Ausschnitt des Waldbrandgebietes
bei Seddin Anfang 2023
Foto: O. Ruffer und F. Becker, LFE



Motivation und Forschungsfragen

Obwohl Waldbrände in Nordostdeutschland, speziell in Brandenburg, immer wieder auftreten, bleiben die meisten davon eher klein und werden meist der natürlichen Wiederbewaldung überlassen. In den letzten Jahren haben sich jedoch auch Großbrände ereignet, für die noch nicht geklärt ist, unter welchen Bedingungen die natürliche Sukzession allein die Ziele einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung erfüllt. Die große Brandfläche bei Seddin bot nun die Chance, langfristig unter kontrollierten Bedingungen verschiedene Ansätze zur Wiederbewaldung zu vergleichen (Abbildung 2).

Abb. 2:
Lage des Waldbrandgebietes „Seddin 2022“
und der Versuchsfläche (links)
mit der Ausdehnung des Brandes (rechts)
Kartographie: M. Schirmacher (LFE),
Daten: GeoBasis-DE/LGB & LFB



Die Umsetzung der Idee konnte viele Erfahrungen einbeziehen, die sich aus Vorlauforschungen am LFE sowie in Drittmittel-Projekten wie z. B. PYROPHOB ergeben hatten. Bei den Planungen wurden neben versuchstheoretischen Anforderungen wie ausreichende Wiederholung von Faktorkombinationen und standörtliche Homogenität auch konkrete Interessen des LFB berücksichtigt.

Die zentrale Forschungsfrage lautet demnach:

Welche waldbaulichen Maßnahmen – oder Unterlassungen – schaffen nach einem Waldbrand die besten Voraussetzungen für einen entstehenden standortgerechten, klimawandeltoleranten Mischwald?

Dabei sollen die Wirkungen einzelner Schlüsselfaktoren im Mittelpunkt stehen:

- Welchen Beitrag leistet die natürliche Verjüngung bzw. die Sukzession? Welcher Verjüngungserfolg ist bei Pflanzung zu erwarten?
- Im Fall von Kunstverjüngung: Welche Entwicklung zeigt die „alt-heimische“ Stiel-Eiche (*Quercus robur* L.) im Vergleich mit der „neu-heimischen“ Rot-Eiche (*Quercus rubra* L.)?
- Wie beeinflusst der Umgang mit der verbrannten Restbestockung die Wiederbewaldung? Sollte man sie vollständig oder teilweise belassen? Wie wirken sich Hochstubben oder eine vollständige Räumung auf den Verjüngungserfolg aus?

Eine Versuchsfläche entsteht

Die Brandfläche bei Seddin weist eine Reihe von Eigenschaften auf, die vorteilhaft für die angestrebten wissenschaftlichen Auswertungen sind. So standen 30 Hektar zusammenhängende Fläche im Landesbesitz zur Verfügung, auf der durchgängig die typische Bodengüte „tZ2“ mit der Lokalbodenform „Grubemühler Sandbraunerde“ kartiert ist. Außerdem waren sich die Vorbestände nach Dichte, Baumart- und Altersstruktur (ca. 70-jährige Kiefern-Reinbestände mit geringer Birken-Beimischung) sehr ähnlich.

Im Ergebnis mehrerer Abstimmungsrunden und Beratungen entschloss sich der LFB, im Kerngebiet des Brandes (Abbildung 2, pink) eine dauerhafte Versuchsfläche einzurichten. Mit der Umsetzung wurde das LFE in enger Abstimmung mit den Fachabteilungen des LFB betraut. Ziel war es, die 2023 veröffentlichten „Empfehlungen zum Umgang mit Waldbrandflächen“ im Rahmen der Forschungstätigkeiten praktisch zu erproben und mit weiteren Ergebnissen zu ergänzen.

In Anlehnung an die waldbaulichen Prinzipien im LFB sollen dabei folgende Aspekte besonders beachtet werden:

- kleinteilige Flächen verschiedener Varianten für ein adaptives Ökosystem,
- nach Brandereignis zunächst 1–2 Jahre auf natürliche Sukzession warten,
- Umsetzung der Baumartenempfehlung für Z2-Standorte: Rot-Eiche und Stiel-Eiche,



Einrichtung einer Versuchsfläche
Foto: D. Clerc

- Erprobung von Hochstubben als vielversprechende Alternative hinsichtlich der Vorteile von Totholz (Schatten, Feuchtigkeitsspeicher, Lebensraum, Windschutz),
- Erprobung von Stockachselpflanzung,
- Sicherstellung von Befahrbarkeit und Arbeitssicherheit durch teilweise Beräumung,
- vollständige Räumung und vollständiges Belassen des Bestandes werden lediglich als extreme Beispiele zur Abgrenzung der Ergebnisse erprobt.

Diese Vorgaben und die versuchstheoretischen Grundsätze sind in ein Versuchsdesign eingeflossen, dessen Realisierung Mitte 2023 startete.

Insgesamt sind acht verschiedene Behandlungsvarianten entstanden, die auf insgesamt 16 Parzellen mit einer Gesamtgröße von 16,0 Hektar umgesetzt werden (s. Tabelle 1 und Abbildung 3).

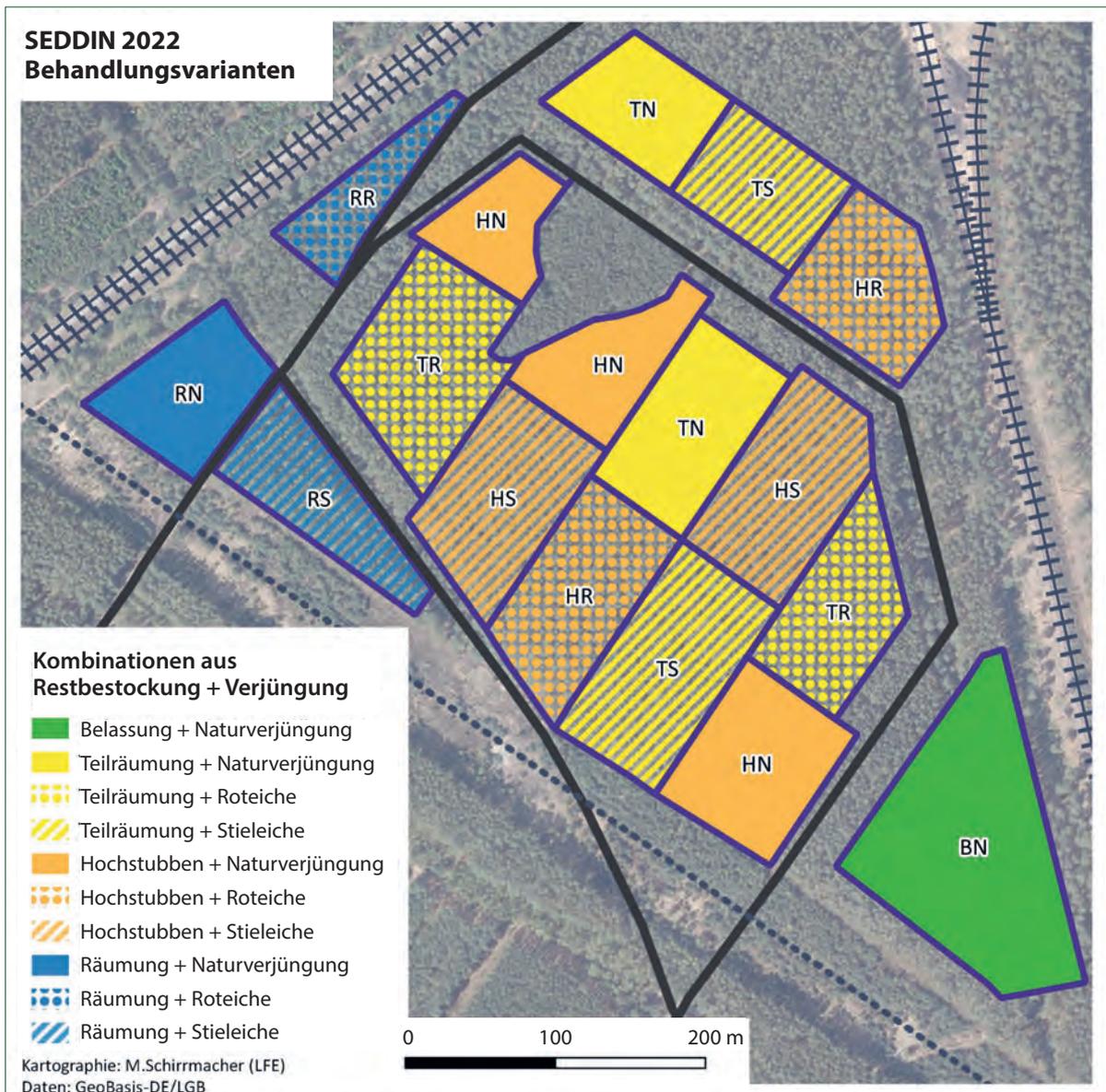


Tab. 1:
Behandlungsvarianten auf der Versuchsfläche Seddin 2022

Umgang mit der Restbestockung	Verjüngungsszenario		
	Naturverjüngung	Pflanzung SEI	Pflanzung REI
Vollständige Räumung (0 %)	RN		
Hochstubben (33 %)	HN	HS	HR
Teilräumung (33 %)	TN	TS	TR
Vollständiges Belassen (100 %)	BN		



Abb. 3:
Organisation der Behandlungsvarianten auf der Versuchsfläche Seddin 2022
Kartographie: M. Schirmmacher (LFE), Daten: GeoBasis-DE/LGB



Anfang 2023 begannen auf der Fläche die ersten Erhebungen des Ausgangszustands. Fachleute des LFE setzten Drohnen zur Aufnahme von Vegetationsdaten aus der Luft ein, außerdem wurden detailliert die verbliebenen Bestände in Stammzahl und Vorratsvolumen erfasst. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde entstand eine Abschlussarbeit zum liegenden Totholz auf den verschiedenen Parzellen, eine weitere untersucht die Veränderungen im stehenden Totholz.

Die verschiedenen Restbestockungs-Varianten wurden nach Auszeichnung durch das LFE-Projektteam in Abstimmung mit dem Revier Seddin im Frühjahr 2023 durch Harvester umgesetzt. Die Kern-Projektfläche wird gerade dauerhaft gezäunt, um das Ver-

jüngungspotenzial ohne Wildeinfluss erfassen zu können. Im Herbst 2024 werden auf den dafür vorgesehenen Parzellen Stiel- und Rot-Eichen gepflanzt (Abbildung 3). Ein Teil davon wird gezielt nah an die Stubben der Vorbestockung eingebracht, um deren Schattenwirkung und andere kleinstandörtliche Vorteile zu nutzen. Rund ein Drittel der Parzellen wird nicht bepflanzt und dient dazu, die Entwicklung der natürlichen Verjüngung zu beobachten.

Für die Aufnahmen in den kommenden Jahren sind auf allen Parzellen dauerhafte Messpunkte markiert worden, zur Messung von Luftfeuchte und Temperatur werden dort demnächst spezielle Sensoren installiert, die kontinuierlich die Bedingungen auf den verschiedenen Behandlungsvarianten aufzeichnen.

Fazit und Ausblick

Mit der Versuchsanlage Seddin hat sich der LFB ein ambitioniertes Ziel gesetzt, das neben hohem Aufwand zu Beginn vor allem einen langen Atem in den Jahren danach erfordert. In den vergangenen Monaten sind viele Voraussetzungen für gründliche, anwendungsorientierte Untersuchungen geschaffen worden. Dazu hat zum einen beigetragen, dass die Betriebsleitung dem LFE für die aufwändige Initialphase zusätzliche Mittel zugewiesen hat, zum anderen war die intensive Abstimmung zwischen verschiedenen Fachbereichen und den Kollegen vor Ort von großer Bedeutung.

Diese Voraussetzungen bleiben auch in den kommenden Jahren entscheidend dafür, dass sich aus den gut angelegten Startbedingungen eine vielfältige Vegetation, auch aus Erkenntnissen und Anregungen für die Forstpraxis, entwickelt.



*Hoffnung keimt auf: Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, werden nach Brandereignissen die Flächen bald von Pionierbaumarten, hier Aspe, wiederbesiedelt.
Foto: D. Clerc*

Literaturhinweise

BLUMRÖDER, J. S.; SCHMIDT, F.; GORDON, A.; GROSSE, S.; IBISCH, P. L. (2022): Ecosystemic resilience of a temperate post-fire forest under extreme weather conditions. *Frontiers in Forests and Global Change* 5:1070958. doi: 10.3389/ffgc.2022.1070958

CLERC, D.; SCHIRRMACHER, M.; SCHRÖDER, J. (2023): Waldbrand und wie weiter? Totholzdynamik auf den Brandflächen bei Treuenbrietzen aus Sicht des Projekts PYROPHOB. In: MLUK/LFE (Hrsg.), *Eberswalder Forstliche Schriftenreihe* 72: 26-32.

HAGEMANN, U.; BOGE, L.; CLERC, D.; DALITZ, B.; ENGEL, R.; HANNEMANN, J.; HIELSCHER, K.; KÄTZEL, R.; MÖLLER, K.; PASTOWSKI, F.; PÖTTER KROUSE, K.; RIEK, W.; SCHIRRMACHER, M.; SCHRÖDER, J.; SELK, U.; STÄHR, F.; STEINMEYER, A.; WENK, M. (2023): Empfehlungen zum Umgang mit Waldbrandflächen. In: MLUK/LFE (Hrsg.), *Eberswalder Forstliche Schriftenreihe* 73: 43-47.

HEINKEN, T.; BLUMRÖDER, J.; ADHIKARI, Y. et al. (2024): PYROPHOB – A post-fire ecosystem research project to inform management for resilient forest development. *Tuexenia* 44, doi: 10.14471/2024.44.004

STÄHR, F.; HAINKE, K.; LÜBGE, G. (2019): 15 Jahre nach dem Waldbrand: Sekundärsukzession auf dem Weg zum Wirtschaftswald? In: MLUK/LFE (Hrsg.), *Eberswalder Forstliche Schriftenreihe* 67: 49-64.



**STARKE NACHFRAGE:
FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG
DER PRIVATEN WALDWIRTSCHAFT**



Lars Boge

Im Jahr 2023 wurden zur Förderung waldbaulicher und sonstiger Maßnahmen 27 Mio. Euro durch die Bewilligungsstelle Forst (BWB) genehmigt und 24 Mio. Euro Zuwendungen an die Antragstellenden ausgezahlt. Im Vergleich zum Jahr 2022 hat sich die Vorgangszahl um zirka 30 Prozent erhöht und die Auszahlung stieg um zirka 65 Prozent. Dies sind absolute Spitzenwerte in der Geschichte der forstlichen Förderung.

Das hohe Antragsgeschehen spiegelt die Auswirkungen der Dürre auf den Waldzustand wider (sehr viele geschädigte Bestände, Kalamitätsholz, hohes Interesse an Waldbrandvorbeugung, viele Waldpflegeverträge). Das Hauptgeschehen der Arbeit der Bewilligungsbehörde Forst (BWB) lag in der EU-Forst-RL und der FWZ-RL¹ sowie herausragend im RL-Teil BEW².

Das Budget war auskömmlich und wurde planmäßig zur Verfügung gestellt. Eine Mittelknappheit trat nicht ein. Ein Bewilligungsstopp Ende 2023 auf GAK-Mittel in die Folgejahre traf vordringlich die FWZ-Richtlinie und Umbewilligungen im MB I (Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft) der EU-Forst-RL. Im Gesamten blieben die Auswirkungen hieraus jedoch überschaubar.

Die Richtlinien erfuhren im Jahreslauf keine inhaltliche Änderung. Die FWZ-Richtlinie wurde Ende 2023 zeitnah für den Beginn 2024 in Kraft gesetzt. Die Richtlinie NSW & BEW lief zum 31.12. 2023 aus, wobei diese Entscheidung erst im August 2023 getroffen wurde. Das sehr gute Bearbeitungsergebnis im verbleibenden Zeitfenster konnte dank der Unterstützung von abgeordneten Mitarbeitenden aus dem LFB erreicht werden.

Nach Inkraftsetzung der aktualisierten Verwaltungsvorschrift Jagdabgabe im September des Jahres liegen nunmehr 58 Vorgänge in Bearbeitungszuständigkeit der Bewilligungsbehörde Forst. Im Herbst sind vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUK) Anträge, die noch dort eingegangen waren, zur Weiterbearbeitung übergeben worden. Ein Vorgang wurde bewilligt, weitere Erlaubnisse zum vorzeitigen Vorhabenbeginn (VZV) erteilt und die Bewilligung auf Anfang Januar 2024 vertagt.

Bei der Erstaufforstungsprämie wurden von 136 möglichen Anträgen (74.820,44 Euro) 69 gestellt und 64.200,37 Euro ausgezahlt.

¹ Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg zur Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben

² Richtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg zur Gewährung von Zuwendungen für Naturschutzmaßnahmen im Wald und Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald

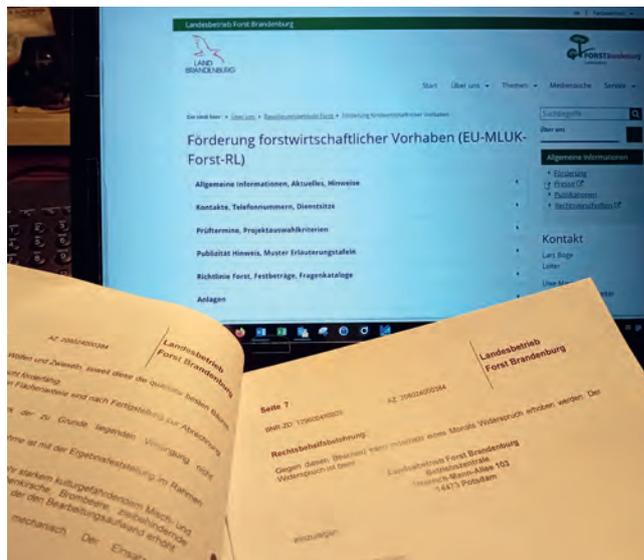
Die Zusammenarbeit mit den Oberförstereien bei der Kontrolle der ordnungsgemäßen Verwendung der Fördermittel funktionierte gut. Die Inaugenscheinnahmen (IASN) der durchgeführten geförderten Maßnahmen durch diese, gemäß Betriebsanweisung 67/2016, erfolgten zeitnah.

Die externen Vor-Ort-Kontrollen auf den geförderten Flächen durch den Zentralen Technischen Prüfdienst ergaben lediglich geringfügige formelle Beanstandungen. Ein Ergebnis der übergeordneten Prüfung des Landesrechnungshofes steht noch nicht fest.

Die Bewilligungsbehörde Forst ist in die Entwicklung eines Online-Antrags- und Bearbeitungs-Verfahrens, das die EU-Zahlstelle des MLUK beauftragt hat, einbezogen. Die konzeptionellen Abstimmungen endeten im Herbst 2023.

Im Herbst wurde die Idee, die EU-MLUK Forst-RL und RL NSW & BEW zum 01. 01. 2025 an die (Investitionsbank des Landes Brandenburg) ILB abzugeben, vom MLUK abschließend verworfen. Die Bewilligungsbehörde Forst wird diese Aufgaben mit Zuständigkeit fortsetzen. Die Personalausstattung ist in 2024 daher auch über Stellenausstattung an die Erfordernisse anzupassen.

Das Team der Bewilligungsbehörde Forst bestand über das Jahr 2023 durchschnittlich aus 30 Personen. Zum 31.12. 2023 waren es 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 17 in Templin und 11 in der Dienststelle Karnzow. 19 Mitarbeitende sind unbefristet (11 in Templin und 8 in Karnzow) beschäftigt, 9 befristet (6 in Templin und 3 in Karnzow).



Online-Informationen und Ausdruck eines Fördermittelbescheides. Perspektivisch ist ein elektronisches Antragsverfahren vorgesehen.
Foto: J. Engel

Zeitgemäß nutzen die Mitarbeitenden die Option des mobilen Arbeitens im Rahmen der betrieblichen Regeln mit max. 50 Prozent der Arbeitszeit pro Woche. 3 Sachbearbeiter in Kyritz (1 x unbefristet, 2 x befristet) haben das Team verlassen. Für 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Oberförstereien, die für 6 Monate 2 bis 3 Tage die Woche, maßgeblich im MB I und BEW aushalfen, endete ihre erfolgreiche Unterstützung zum Kassenschluss.

Durch Wegfall der Richtlinie für Naturschutzmaßnahmen im Wald und Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald (RL NSW & BEW) ist im Jahr 2024 keine Personalknappheit absehbar, sofern die befristet Beschäftigten nicht vorzeitig ausscheiden.



Eine ausführliche Beratung durch Forstfachpersonal ist die Grundlage geförderter Maßnahmen im Privatwald
Foto: J. Engel



Tab. 1 und 2:
Bewilligte Anträge im Jahr 2023

	EU-MLUK-Forst-RL		
	MB 1 Waldumbau	MB 2 Beratung	MB 3 Waldschutz
Anzahl Anträge gesamt	749	19	101
Anzahl Anträge bewilligt	656	19	81
Verfügbare Mittel ges. 2023	12.414.589 €	367.608 €	17.527.045 €
davon für Neubewilligung 2023	10.500.000 €	345.650 €	14.000.000 €
beantragt für 2023	7.789.775 €	176.296 €	6.612.751 €
bewilligt 2023	7.106.926 €	148.051 €	5.645.435 €
ausgezahlt (VE ³ 23 + KM ⁴) 2023	3.927.462 €	86.059 €	5.312.145 €

	MLUK-Forst-RL-FWZ	GAK NSW und BEW		VV § 8	VV § 21
	FWZ Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	MB I NSW Naturschutz- maßnahmen	MB II BEW Extremwetter- ereignisse	Walderhaltungs- abgabe	Waldbrand
Anzahl Anträge gesamt	95	11	872	4	1
Anzahl Anträge bewilligt	97	11	1674	6	0
Verfügbare Mittel ges. 2023	7.192.188 €	3.000.000 €	13.639.588 €	2.937.034 €	0 €
davon für Neubewilligung 2023	4.300.000 €	3.000.000 €	13.330.000 €	2.937.034 €	0 €
beantragt für 2023	3.244.357 €	250.109 €	11.801.628 €	12.900 €	0 €
bewilligt 2023	2.774.414 €	250.109 €	11.801.628 €	48.130 €	0 €
ausgezahlt (VE 23 + KM 23)	2.283.620 €	250.109 €	12.108.875 €	10.082 €	0 €

³ VE: Verpflichtungsermächtigung

⁴ KM: Kassenmittel



Aufgearbeitetes Kalamitätsholz durch Trocknis- und Insektenschäden wird zur Abfuhr bereitgelegt
Foto: J. Engel



Neu angelegter Feuerlöschteich im besonders waldbrandgefährdeten Süden Brandenburgs
Foto: J. Engel



Tab. 3:
Die wichtigsten materiellen Zahlen im Vergleich:

Durch Förderung umgesetzte Maßnahmen	2022	2023
umgebaute Waldfläche (ha)	522	545
davon eingezäunt (ha)	321	350
Waldrandanlage (km)	5	5,5
Einzelberatung (Anzahl)	101	104
Instandsetzung von Wegen (km)	84	119
Löschwasserentnahmestellen (Anzahl)	30	34
Auf- und Ausbau Waldbrandschutzriegelsystem (ha)	0	22
Zusammenfassung des Holzangebotes Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) 2 €/fm	87.295	316.574
Zusammenfassung des Holzangebotes Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (FV) 0,20 €/fm	0	40.738
Waldpflegeverträge (Anzahl)	1.229	2.575
Erhalt von Alt- und Biotopbäumen (Anzahl Bäume)	371	290
Förderung von EG - B von Wald Lebensraumtypen (LRT) in ha	95	95,76
Aufarbeitung Kalamitätsholz (Anträge/fm)	1.279 / 523.733	1.674 / 993.991
Schadholzfläche in ha	13.444	28.201
Kulturpflege (ha) Walderhaltungsabgabe (WEA)	13,5	30,4



In die Umgebung eingebetter Feuerlöschteich mit Zugang zur Wasserentnahme für die Feuerwehr
Foto: A. Neumann



III Vorbeugung von Waldschäden

III.1 Ziel der Förderung

Unterstützung vorbeugender Aktionen zur Förderung von Vorhaben zur Vorbeugung von Waldschäden und Verringerung der Waldbrandgefährdung sowie der Verbesserung der Voraussetzungen für die Waldbrandbekämpfung.



Aus der „Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg zur Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben (EU-MLUK-Forst-RL) vom 28. Juli 2022“



Foto: A. Neumann



UNTER EINEM GUTEN ZEICHEN: FSC™-ZERTIFIZIERUNG IM BRANDENBURGER LANDESWALD



Ulrike Selk-Heller



Durch die Zertifizierung unterliegt die Waldbewirtschaftung
einer unabhängigen Kontrolle
Foto: A. Neumann



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft

FSC ist die Abkürzung für Forest Stewardship Council, übersetzt etwa „Rat der Forst-Verwalter“, freier vielleicht im Selbstverständnis als Rat der Wald-Verantwortlichen.

Die international agierende Organisation wurde 1990 gegründet und wird in Deutschland durch den Verein für verantwortungsvolle Waldwirtschaft e. V.

mit mittlerweile 219 Mitgliedern vertreten. FSC ist in drei Kammern aufgebaut, eine Sozial-, eine Umwelt- und eine Wirtschaftskammer. In Abstimmungen haben alle drei Kammern das gleiche Stimmgewicht.

Ziel von FSC ist eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Um dies zu erreichen, hat FSC sich Prinzipien gegeben, die unter anderem die sozialen Wirkungen eines Forstbetriebs auf seine Beschäftigten und die Region, den wirtschaftlich nachhaltigen Umgang mit dem Wald, den Erhalt und Verbesserung von Ökosystemleistungen und den Schutz von besonderen Umweltgütern festsetzen. Diese Prinzipien werden untermauert von den FSC-Standards, die konkrete Anforderungen an

einen Betrieb formulieren. Nach diesen Standards können sich Forstbetriebe zertifizieren lassen. Die Zertifizierung wird in regelmäßigen Abständen durch unabhängige Büros überprüft.

In der Bewirtschaftung des Landeswaldes will der Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) Vorbild sein, wie es auch das Waldgesetz des Landes fordert. Die Zertifizierung durch FSC überprüft durch unabhängige Auditoren die Einhaltung der FSC-Standards, die sich weitestgehend mit den Betriebszielen des LFB decken, sie manchmal sogar übertreffen. So können wir zeigen, dass wir unserem eigenen Anspruch und dem Anspruch der Gesellschaft an einen Landesbetrieb gerecht werden. Allerdings kann zur Zeit noch nicht abgesichert werden, die gesamte Landeswaldfläche nach FSC zu zertifizieren.

Eine Zertifizierung bedingt natürlich einen Nachweis, dass die Standards eingehalten werden. Dies bedeutet einen hohen Dokumentationsaufwand für die Revierleitungen und die Forstbetriebe. Schritt für Schritt erhöhen wir die zertifizierte Fläche von 11.697 Hektar im Jahr 2021 auf rund 65.000 Hektar ab dem Jahr 2024. So können die Anforderungen des Zertifizierungssystems fließend in die Betriebsabläufe integriert werden.

Ab dem 1. April 2024 schließen sich die drei Forstbetriebe Reiersdorf, Groß Schönebeck und Chorin mit rund 58.000 Hektar zu der *Zertifizierungsgruppe Landeswald-Landesbetrieb Forst Brandenburg* zusammen.

Die für aufmerksame Waldbesuchende wohl auffälligste Eigenschaft eines FSC-zertifizierten Waldes sind die größeren Abstände von Rückegassen, also den zirka 3 m breiten Gassen im Bestand, über die gefällte Bäume an den Forstweg transportiert werden. Statt wie bisher häufig 20 m sollen diese nun mindestens 40 m Abstand zueinander haben. So wird weniger Waldboden mit Maschinen befahren und geschont. Auf empfindlichen Standorten ist dies im Landeswald bereits gängige Praxis, aber nun wird es zukünftig überall in diesen drei Forstbetrieben so sein.

In FSC-zertifizierten Wäldern sind außerdem 10 Prozent der Waldfläche nicht bewirtschaftet. Der Landesbetrieb hat im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie bereits insgesamt 10 Prozent des Landeswaldes für eine natürliche Waldentwicklung ausgewiesen. So ist auch dieser Anspruch gut mit den bereits bestehenden Zielen des LFB vereinbar.



Holzerntemaschine bei der Arbeit auf einer Rückegasse
Foto: A. Neumann

Wichtige Kriterien für die FSC-zertifizierte Waldwirtschaft im Überblick
Grafik: FSC-Deutschland





Der Erhalt von Totholz und der Wasserrückhalt, wie hier im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, ist ein wichtiger Bestandteil der FSC-Standards
Foto: J. Engel

Natürlich gibt es noch eine Vielzahl weiterer Anforderungen, die sich aber meistens „hinter den Kulissen“ abspielen. Das sind die erwähnten Dokumentationspflichten hinsichtlich Betriebsplanung, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit und Arbeitsqualitätsmanagement oder Ansprüche an die sozialen Standards (wie Mindestlohn) sowie an Maßnahmen zum Arbeitsschutz. Als Landesbetrieb können wir diese leicht erfüllen, sie dehnen sich aber auch auf die bei uns eingesetzten Unternehmen aus.

In den Bereichen, in denen die Landeswaldbewirtschaftung diesen Zielen noch nicht ganz entspricht, zum Beispiel beim Verzicht auf flächige Befahrung in den Beständen, werden Konzepte erarbeitet, um diese möglichst schnell zu erreichen. Neben den externen Audits, also den Überprüfungen der Einhaltung der FSC-Standards durch Dritte, organisiert die Zertifizierungsgruppe jährlich auch interne Audits. Bei diesen Terminen werden vor allem im Wald verschiedene Lösungsansätze besprochen und ein gemeinsamer Weg eingeschlagen.

Das FSC-Siegel kann der Landesbetrieb auch für die Holzvermarktung nutzen. Zahlreiche Kunden greifen es für die eigene Vermarktung auf. Der Marktzugang für FSC-zertifiziertes Holz ist aktuell als Nischenprodukt sehr gut und wird überwiegend durch Preisauflagen honoriert.

Seit 2022 ist der Landesbetrieb Mitglied im *Verein für Verantwortungsvolle Waldwirtschaft e. V.* Hier können wir uns leichter mit anderen Mitgliedern, also landeseigenen oder privaten Forstbetrieben, austauschen und in den entsprechenden Gremien aktiv bei der Weiterentwicklung der Standards mitwirken. Die in ihrer Dimension neuen Herausforderungen, vor denen die Forstwirtschaft steht, geben viel Anlass zum Nachdenken und Diskutieren.



VON VIELEN SEITEN BELEUCHTET: WALDBAULICHER UMGANG MIT DER SPÄTBLÜHENDEN TRAUBENKIRSCH



Dr. Jan Engel und Dr. Markus Engel, LFE

Problem oder Chance? Auf jeden Fall eine Herausforderung! Der waldbauliche Umgang mit der Spätblühenden Traubenkirsche (*Prunus serotina* Ehrh.) hat viele Facetten und kann die Gemüter durchaus erhitzen.

Ursprünglich in Europa als Gartengehölz eingeführt, erweiterte sich ihr Nutzen bald auf die Bodenverbesserung, den Brandschutz und tatsächlich auch auf die Holzproduktion. Ihre rasche und nahezu ungehinderte Ausbreitung mündete schließlich in einer Ära der Bekämpfung, um die heimische Tier- und Pflanzenwelt vor dieser als invasiv eingestuften Art zu schützen. Die Eliminierung der Spätblühenden Traubenkirsche in Mitteleuropa wird heute als nicht umsetzbar angesehen und nur noch in wenigen Forschungsarbeiten thematisiert.



Intensiver Austausch mit den Waldverantwortlichen in Alt Ruppin
Foto: J. Engel



Angeregte Diskussion am Ende der Waldwerkstatt und gemeinsame Zusammenfassung für den weiteren Diskurs im Revier Melchow
Foto: J. Schröder

In diese Diskussion hat sich im Herbst 2023 das Landeskompetenzzentrum Eberswalde (LFE) mit seinen Partnern aus Praxis und Wissenschaft mit einer Veranstaltungsreihe eingeschaltet.

Dazu zählten:

- Zwei Waldwerkstätten mit je über 50 Teilnehmenden in der Landeswaldoberförsterei Chorin
- Eine Vortragsveranstaltung in Eberswalde mit externen Experten und rund 120 Teilnehmenden im Saal und 70 online
- Zwei Exkursionen mit je über 70 Teilnehmenden in der Landeswaldoberförsterei Alt Ruppin

Das bewegt Waldverantwortliche

Zwei unterschiedliche Strategien wurden in den Waldwerkstätten präsentiert.

Während in Chorin (Revier Melchow, Landkreis Barnim) eine konsequente und nachhaltige Zurückdrängung der Traubenkirsche erfolgreich praktiziert wird, wird diese in Alt Ruppin (Revier Lietze, Landkreis Ostprignitz-Ruppin) in die Waldbewirtschaftung einbezogen. Augenscheinlich andere Wuchsformen und andere örtliche Bedingungen ließen die Forstleute hier diesen Weg gehen.

Beiden Strategien gleich ist die konsequente Wildbestandsregulierung mit dem Ziel einer natürlichen Verjüngung der heimischen Baumarten.

Von diesen Fragen zur Entwicklung und Dynamik der Traubenkirsche wurden die Diskussionen der Exkursion mit einem offenen Werkstattcharakter geleitet:

1. Wie schätzen Sie die Bestandessituation insbesondere hinsichtlich der Spätblühenden Traubenkirsche hier ein?
2. Welche Waldentwicklungsziele (bzw. Bestandes-, Betriebsziel) würden Sie hier anstreben?
3. Welche technologischen Verfahren sehen Sie zur Umsetzung dieser Ziele?
4. Welche Risiken, Chancen, Herausforderungen sehen Sie dann perspektivisch für diesen Bestand?

Die Wortwolke gibt dazu einen weiteren Einblick.



Bei der auf die Waldwerkstätten folgenden Vortragsveranstaltung richtete sich der Blick über Brandenburg hinaus. Die Vorträge zu Untersuchungen und Erfahrungen über Bodenwirkungen, Bewirtschaftungsformen und gesellschaftlichen Aspekten aus den Niederlanden und Deutschland und einem Blick in die nordamerikanische Heimat der Traubenkirsche beleuchteten auch hier das Thema von vielen Seiten.



Keine Angst vor der Traubenkirsche

„Kenne Deinen <Feind>, triff möglichst informierte Entscheidungen und überprüfe Deine Vorurteile“ war das Fazit des Vortrages von Dr. Uwe Starfinger (ehemals JKI) zu neuen forstlichen und gesellschaftlichen Perspektiven zur Traubenkirsche. Fast euphorisch berichtete Bart Nyssen von der niederländischen Bosgroepen zu Möglichkeiten deren Bewirtschaftung unter den dortigen Bedingungen. Ein ökologischer Aspekt ließ aufhorchen, denn in Europa sollen sich 178 Insektenarten von ihr ernähren, hingegen nur 135 vom Schlehdorn (*Prunus spinosa*) und 58 von der Eberesche/Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*).

Tobias Hamm, sächsischer Revierförster und Waldbau-Doktorand beschreibt aus seiner Arbeit den Pioniercharakter der Traubenkirsche und ihre beschränkte Höhenentwicklung und Akkumulationsvermögen. Frühzeitig einsetzende Prozesse der Selbstdifferenzierung bewirken Strukturveränderung. Dabei sollte man die Alterung von Dominanzbeständen zulassen, die Verjüngung heimischer Laubbaumarten unter diesen ermöglichen und dabei Samenbäume heimischer Laubbaumarten konsequent fördern. Fehlende heimische Laubbaumarten sind gezielt einzubringen. Eine Bekämpfung sollte sich auf wertvolle Biotope und entstehende Vorkommen beschränken. Jagd muss zur Begrenzung der Wildbestände hinsichtlich des Pflanzenverbisses selbstverständlich sein.

Ob ein „neues Kapitel der Brandenburger Waldentwicklung“ aufgeschlagen wird oder „Kapitel der preußischen Forstwirtschaft neu geschrieben werden müssen“, wie im Chat und in der Rückkopplung zu den Veranstaltungen formuliert, muss sich zeigen. „Ein Fenster für einen neuen Umgang“ hat sich schon einmal aufgetan.

Grundlagen für Handlungsempfehlungen

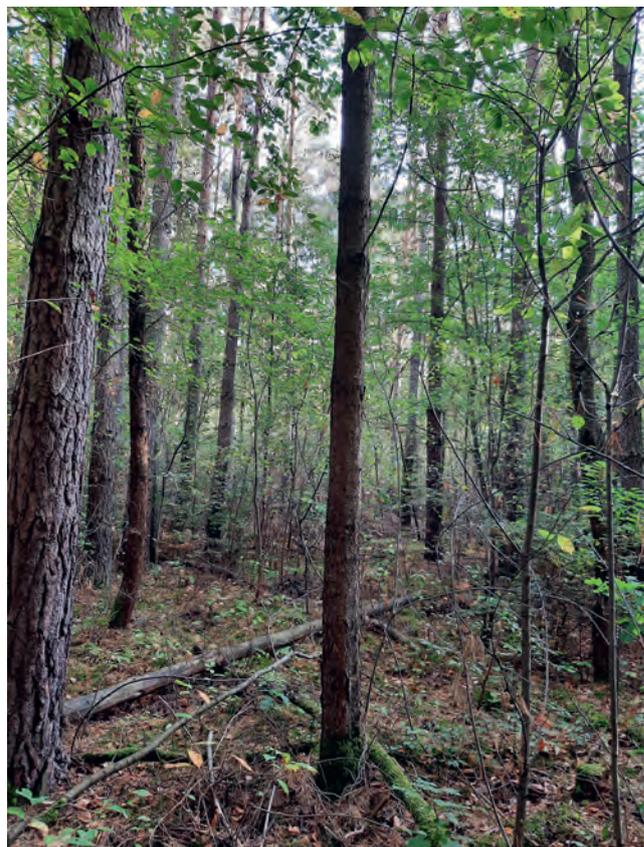
Aus den vielfältigen Aspekten und Praxis-Erfahrungen dieser Veranstaltungsreihe sowie der internationalen Literatur erarbeitet ein Autoren-Team am Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (Markus Engel, Gordon Peetz, Falk Stähr, Jan Engel, Sandra Gensch, Jens Schröder, André Jander, Ulrike Hagemann, Jörg Herpel, Thomas Winterfeldt, Eberhardt Luft) die „Empfehlungen zum waldbaulichen Umgang mit

Die Vortragenden stellen sich der Diskussion mit Teilnehmenden aus Praxis und Wissenschaft
Foto: J. Engel

der Spätblühenden Traubenkirsche“ (*Prunus serotina* Ehrh.). Dieser handliche Ratgeber will zunächst die wichtigsten ökologischen Merkmale der Baumart skizzieren und darauf aufbauend praxisnahe Handlungsempfehlungen erläutern, gegliedert nach dem Ausgangszustand in den Beständen. Für den interessierten Leser werden zusätzlich Informationen über die Nutzung der Spätblühenden Traubenkirsche in ihrem Herkunftsgebiet in Nordamerika aufgeführt. Abschließend sollen die Möglichkeiten für die waldbauliche Integration und das Management unter Bezugnahme auf Fallbeispiele aus der Forstpraxis in Brandenburg aufgezeigt werden.



Stetig und konsequent: Rückepferde im Einsatz gegen die Traubenkirsche im Revier Melchow
Foto: J. Engel



Gute Qualität mit waldbaulicher Option: Potenzieller Zukunfts-Baum im Revier Lietze
Foto: J. Engel



Vorträge der Veranstaltungen des LFE
im Jahr 2023 zur Traubenkirsche

Spätblühende Traubenkirsche: Blatt und Früchte
Grafik: R. Boll



STECKBRIEF

„Zur Ökologie der Spätblühenden Traubenkirsche (*Prunus serotina* Ehrh.)“:

Die Spätblühende Traubenkirsche stammt ursprünglich aus Nord- und Mittelamerika, wo sie in temperaten Wäldern mit zahlreichen anderen Laubbaumarten vergesellschaftet vorkommt. Die Strategie dieser Baumart ist die eines Lückenspezialisten und einer Pionierart. Sie kann rasch Störungen im Kronendach nutzen, um auf das vermehrte Lichtangebot mit erhöhtem Wachstum zu reagieren. Sie besitzt vor allem in jungen Jahren eine gewisse Schattentoleranz und einzelne Exemplare können auch unter starker Beschattung verharren. Im Alter neigt die Krone zur Auflichtung, die eine Verjüngung im Unterstand begünstigen kann.

Ihre Samen werden durch Schwerkraft im Umfeld des Mutterbaumes verbreitet, sowie über große Distanzen von mehr als 100 Metern durch Vögel und andere Tierarten. In Brandenburg befindet sich die Traubenkirsche in Bezug auf Jahresniederschlag und Jahresmitteltemperatur am unterem Rand ihres Verbreitungsgebietes. In ihrer amerikanischen Heimat bildet sie bei gutem Wachstum gute Stammformen mit wertvollem Holz aus, wobei in Brandenburg eher eine buschartige Form mit kurzen Stämmen und früh verzweigter Krone auffällt. Auf Rückschnitt reagiert sie mit einem starken Stockausschlagvermögen.

Die Blätter, Rinde und Wurzeln der Spätblühenden Traubenkirsche enthalten biologische Abwehrstoffe in Form von verschiedenen phenolischen Komponenten (z. B. Cyanogene), die einen keimungs- und wachstumshemmenden Effekt auf konkurrierende Pflanzen haben können und als Fraßschutz dienen.



FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

NEUSTART NACH 20 JAHREN: LAUFBAHNAUSBILDUNG WURDE WIEDER AUFGENOMMEN



Regina Weber, Jana Schwarz und Dr. Ralf Gruner



Auf gutem Weg: Die Laufbahnausbildung vertieft die Inhalte des Hochschulstudiums für den Dienst am Wald in Brandenburg
Foto: A. Neumann

In der Landesforstverwaltung Brandenburgs gab es zuletzt im Jahre 2003 eine Laufbahnausbildung für den gehobenen Forstdienst.

Nach 20 Jahren, am 2. Oktober 2023, nahm der LFB diese Ausbildung für den gehobenen Forstdienst in Brandenburg wieder auf. Der Neustart der Laufbahnausbildung war mit Blick auf die Personalsituation im LFB gerade im Bereich des gehobenen Forstdienstes dringend erforderlich geworden.

Die Ausbildung der Forstinspektoranwärterinnen und -anwärter als Beamte auf Widerruf dauert ein Jahr und beinhaltet Ausbildungsabschnitte sowohl in den Forstbetrieben als auch in den Forstämtern. Hinzu kommen zahlreiche zentrale Kurse und Exkursionen zu den Fachthemen, die sich inhaltlich an den gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vorgesehenen acht Prüfungsgebieten orientieren.

Die Ausbildung endet jeweils im Monat September des Folgejahres mit einer Laufbahnprüfung in den Teilen schriftliche Prüfung, Waldprüfung und mündliche Prüfung. Mit erfolgreichem Abschluss wird die Berechtigung für den Einstieg in die Laufbahn für den gehobenen Forstdienst erworben.

Der Ausbildungsplan und der Abschluss sind mit der Laufbahnausbildung der anderen Bundesländer vergleichbar, so dass eine bundesweite Anerkennung ermöglicht wird.

Die Prüfungsgebiete sind:

1. Inventurverfahren, Forsteinrichtung, Waldbiotopkartierung und Standortskunde
2. Waldbau und Jagd
3. Vermarktung von Holz und sonstigen Produkten und Ökosystemleistungen
4. Waldarbeit, Forsttechnik und Walderschließung
5. Waldschutz, Waldökologie, Natur-, Arten- und Biotopschutz
6. Betriebswirtschaft, Haushaltsrecht und Organisation
7. Forstbehörde, forstliche Gemeinwohlleistungen und Forstpolitik
8. Arbeits-, Verwaltungs- und Forstrecht

Mit der Entscheidung, bereits in 2023 im Rahmen einer vorläufigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung mit der Laufbahnausbildung zu beginnen, war für alle Beteiligten eine äußerst ambitionierte Zeitplanung umzusetzen.

Dabei ging es insbesondere um die Werbung für diese Ausbildungsmöglichkeit, die Ausschreibung der 30 Anwärter-Stellen, das Auswahlverfahren, das Konkretisieren des Ausbildungsplanes/Leitfadens, die Vorbereitung der Mentorinnen und Mentoren für die praktischen Ausbildungsabschnitte, das Beschaffen des IT-Equipments und das Etablieren des Prüfungsausschusses. Die erfreulich hohe Bewerberanzahl und die Vielfalt der jeweiligen regionalen Herkunft der Bewerberinnen und Bewerber, diese kommen aus nahezu allen Bundesländern, waren eine sehr positive Überraschung und bereichern den Erfahrungsaustausch und die fachlichen Meinungsbildungsprozesse während der Ausbildungszeit erheblich.

Die Staatssekretärin im MLUK, *Anja Boudon*, motivierte am Tag der Einstellung in ihrer Begrüßungsrede die Anwärterinnen und Anwärter:

„Seien Sie engagiert und mit Herzblut bei der Sache. Ich bin mir sicher, dass es sowohl für die Anwärterinnen und Anwärter als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im LFB ein lehrreiches, abwechslungsreiches, anspruchsvolles und interessantes Jahr wird. Mit der Entscheidung, die Laufbahnausbildung im Land Brandenburg durchzuführen, haben die Anwärterinnen und Anwärter eine gute und herausfordernde Wahl getroffen. In kaum einem anderen Land der Bundesrepublik werden Sie die Auswirkungen der Klimakrise tagtäglich so intensiv erleben können wie in Brandenburg. Damit der Brandenburger Wald auch zukünftig Ökosystemleistungen erfüllen kann, bedarf es sowohl kluger Strategien als auch kluger Köpfe. Schließlich muss der Brandenburger Wald möglichst schnell zu einem klimaresilienten Mischwald entwickelt werden.“

Überlegte Entscheidungen treffen: Waldbau-Training im Übungswald
Foto: O. Eglin



Zu diesem Thema gab es am ersten Tag auch gleich eine Fachexkursion im Potsdamer Wildpark in Regie der Abteilung Landeswaldbewirtschaftung.

„Wo kommen wir waldbaulich her und wo wollen wir zukünftig hin“ – das konnte an den Waldbildern im Potsdamer Wildpark eindrucksvoll aufgezeigt und diskutiert werden.

Im Oktober 2023 starteten die Anwärterinnen und Anwärter mit einem vierwöchigen zentralen Kurs in der Forstschule Finkenkrug. Danach folgte die Ausbildung im ersten Ausbildungsabschnitt Forstbetrieb. Beim Entwickeln des Ausbildungsplanes wurde besonderes Augenmerk auf eine praxisorientierte und betriebsnahe Ausbildung gelegt, um das bereits während der Hochschulausbildung erworbene Fachwissen anwendungsorientiert und betriebsbezogen zu ergänzen.

Es war keine Überraschung, dass die Anwärterinnen und Anwärter in den ersten Evaluierungsgesprächen besonders auf die zahlreich anberaumten Fachexkursionen als effiziente Wissensvermittlung und Vorbereitung auf die Waldprüfung verwiesen. Schwerpunktthemen der Exkursionen waren: Umgang mit der spätblühenden Traubenkirsche, Standortserkundung, forstliche Verfahrenstechnik und Maschineneinsatz, Buchen-, Kiefern- und Eichenbewirtschaftung, FFH-Management, Waldrandgestaltung, Moorschutz, Forstsaatgutwesen und Forstpflanzenanzucht sowie eine Lehrjagd.



Exkursion aller Anwärterinnen und Anwärter zur Bewirtschaftung und zum Schutz von Buchenwäldern
Foto: R. Weber

Auch der Besuch einer Waldbrandüberwachungszentrale und drei spannende Ausbildungstage im Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde standen auf der Agenda. Die wichtigen Kurse zur internen und externen Kommunikation wurden in der Waldarbeitsschule Kunsterspring absolviert.

Eine umfassende Evaluierung des ersten Durchgangs nach zwei Jahrzehnten erscheint besonders wichtig. Erste Indizien und Hinweise zum erforderlichen Verbesserungsprozess wurden bereits aufgenommen, darunter die Erhöhung des E-Learning-Anteils, die Integration projektbezogener Arbeitsaufgaben in die Fachexkursionen, die Optimierung des Anfahrregimes zu den einzelnen Ausbildungsorten, die Verbesserung des Beschaffungsprozesses für Dienst- und Arbeitsschutzkleidung.



**LAGEBERICHT
ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023 DES
LANDESBETRIEBES FORST BRANDENBURG
(LFB)**



Michael Duhr

1. RAHMENBEDINGUNGEN UND AUFTRAG

Das Wirtschaftsjahr 2023 konnte erfolgreich abgeschlossen werden, es wurde aber maßgeblich von Vorbereitungen zu internen organisatorischen Veränderungen im LFB bestimmt. Insbesondere die Zuordnung des Personals zu den neuen Organisationsstrukturen in Forstämtern, Forstbetrieben und Sachgebieten der Fachbereiche sowie die Auflösung der Serviceeinheiten zum 01.01.2024 hat auf allen Ebenen viel Zeit, Engagement und Kraft gekostet.

Für den LFB erfreulich war, dass der Holzpreis stabil blieb und sich der Holzmarkt im Laufe des Geschäftsjahres weiter deutlich positiv entwickelt hat, so dass der LFB mit 61,9 Mio. Euro Holzerlösen sein historisch bisher bestes Ergebnis erzielte.

Der LFB finanziert sich zu zirka 51 Prozent aus eigenen Einnahmen und zu 49 Prozent aus Zuweisungen und Zuschüssen aus dem Landeshaushalt. Die Erträge aus Zuweisungen, Zuschüssen und Kostenerstattungen in 2023 betragen 72,6 Mio. Euro. Für Investitionen erhielt der LFB einen Zuschuss von 2,07 Mio. Euro. Weiterhin erhielt der LFB 0,5 Mio. Euro für Klimaschutzmittel aus dem Kapitel 10 060. An den Landeshaushalt wurden 6,7 Mio. Euro abgeführt. Insgesamt waren die finanziellen Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg des LFB günstig und der LFB schneidet mit einem positiven Jahresergebnis ab.

Zur Umsetzung der Gemeinwohl- und Hoheitsaufgaben sowie für Leistungen der Daseinsvorsorge im Landeswald und für landesweite Aufgaben erhielt der LFB im Jahr 2023 Zuweisungen in Höhe von 58,6 Mio. Euro. Für künftig wegfallende Aufgaben/Projekte wurden dem LFB 4,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. In den Finanzierungsmitteln ist der Ausgleich von Mehraufwendungen für Tarifsteigerungen/Besoldungsanpassungen enthalten.

Der LFB bewirtschaftet die in seiner Verfügung stehenden zirka 272 Tausend Hektar Betriebsfläche gemäß § 2 Absatz 1 der Betriebsanweisung vom 25. Mai 2022 nachhaltig nach Grundsätzen naturgemäßer Waldwirtschaft und unter Beachtung der Standards des PEFC- und auf voller Fläche der Landeswaldoberförstereien Reiersdorf und Groß Schönebeck auch des FSC-Zertifizierungssystems.

2023 war ein durch viele Niederschläge geprägtes Jahr, so dass sich die Waldbestände vielerorts erholen konnten. In Teilen seiner Wirtschaftsfläche war der LFB durch das immer noch vorhandene Auftreten der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit eingeschränkt. So musste auch weiterhin in der Verwaltungsjagd eine Konzentration auf den Schwarzwildabschuss erfolgen.

Die Corona-Pandemie hatte zwar bedingt, dass die Wahrnehmung der Arbeitsaufgaben unter deutlichen organisatorischen Veränderungen und auch persönlichen Einschränkungen erfolgte, der LFB hat das in dieser Zeit begonnene „mobile Arbeiten“ 2023 als Regelarbeitsverfahren aber weiter ausgebaut. Verbunden mit der Implementierung weiterer Zentralisierungen von Geschäftsprozessen kann so auch der Umstrukturierungsprozess des LFB gelingen, da eine Umsetzung von Personal an andere Dienstorte nur in sehr wenigen Fällen erforderlich ist, stattdessen wohnortnahes und dezentrales Arbeiten in zentralen Strukturen in vielen Fällen möglich wird.

2. ORGANISATION

Der LFB ist so organisiert, dass die Bewirtschaftung des Landeswaldes organisatorisch und betriebswirtschaftlich getrennt von den Aufgaben der Forstbehörde erfolgt.

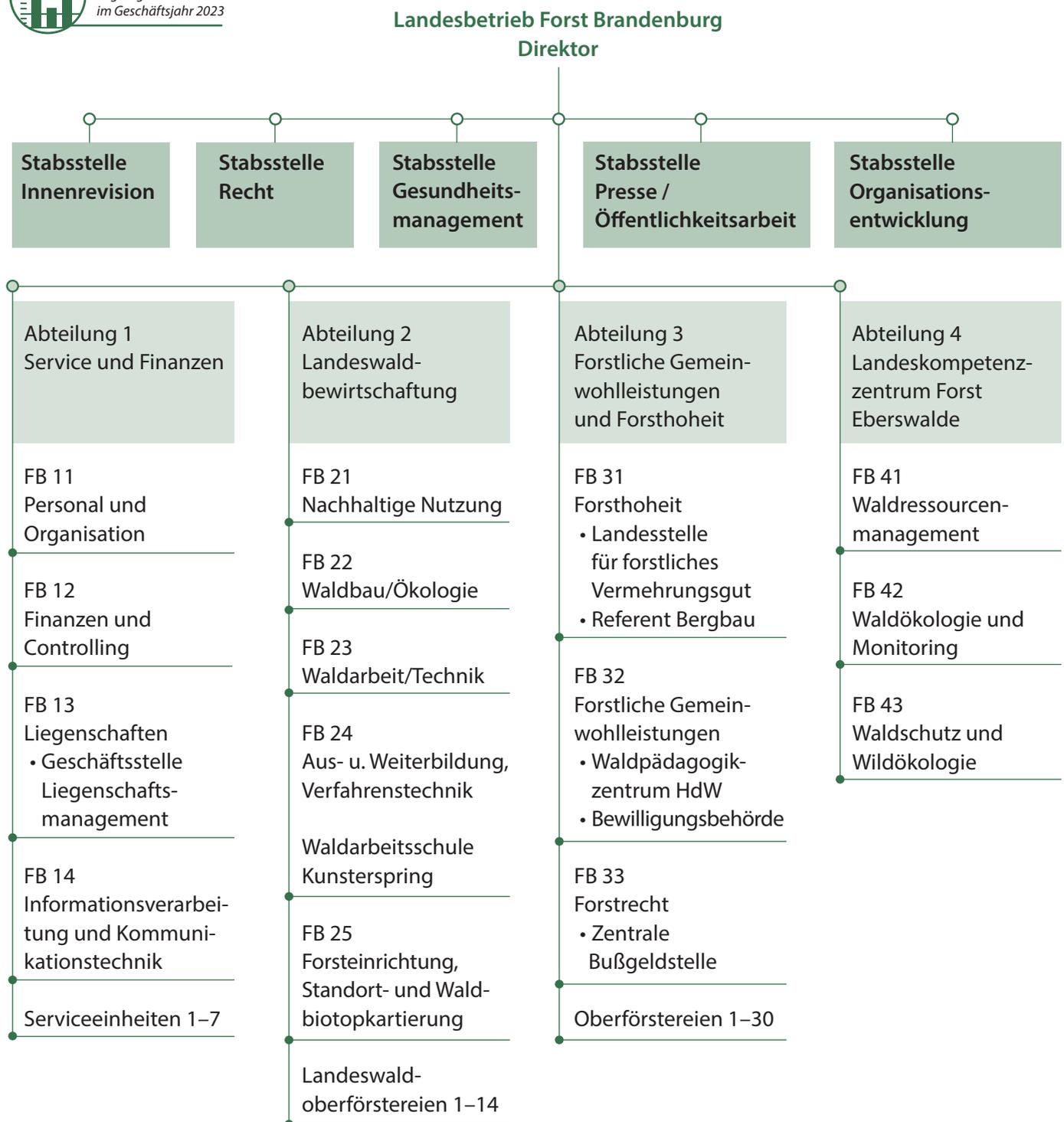
Die Betriebszentrale des LFB ist in vier Fachabteilungen gegliedert, welche die Leitungsfunktion über

sieben Serviceeinheiten, 14 Landeswaldoberförstereien mit 160 Revieren sowie 30 Oberförstereien mit 208 Revieren wahrnehmen.

Die Betriebszentrale befindet sich in der Heinrich-Mann-Allee 103, Haus 5, 14473 Potsdam.



Abb. 1:
Organigramm des LFB
im Geschäftsjahr 2023



3. GESCHÄFT UND STRATEGIE

Die Aufgaben des LFB wurden mit Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zur Strukturänderung des LFB vom 25. Mai 2022, in einer erneuerten Betriebsanweisung formuliert.

Dieser stellt die Grundlage für die weitere Organisationsentwicklung des LFB ab 2024 dar, deren Umsetzungsvorbereitung im Jahr 2022 begann.

Der LFB nimmt gemäß Betriebsanweisung die sich aus dem Landeswaldgesetz (LWaldG) ergebenden Aufgaben, insbesondere aus Paragraph 32 Absatz 1, sowie die sich aus den Rechtsverordnungen auf Grundlage des LWaldG ergebenden Aufgaben, wahr.

Zu den weiteren Aufgaben des LFB zählen:

- die überbetriebliche und betriebliche Ausbildung von Forstwirtinnen und Forstwirten;
- die durch andere Fachgesetze und dazu erlassene Verordnungen übertragenen Aufgaben, insbesondere die im Paragraph 35 Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz (BbgBKG) in der jeweils geltenden Fassung zum Waldbrand-schutz geregelten Aufgaben;
- der Betrieb und die Gestattung des Betriebes von Anlagen zur energetischen Nutzung, besonders von Sonne, Wind und verholzter Biomasse auf betriebseigenen Grundstücken;
- Untersuchungen zur Waldökologie, zum Waldbau, zum Waldschutz, zur Erhaltung forstlicher Genressourcen, zur forstlichen Umweltkontrolle sowie zur Erstellung forstfachlicher Gutachten in allen Eigentumsarten im Land Brandenburg;
- das Management der überlassenen unbebauten und bebauten Liegenschaften inklusive der Erzielung von Einnahmen aus Vermietung, Verpachtung, Gestattung und Fruchtziehung zum Erhalt der Liegenschaften;

Für die Verwaltung und Wirtschaftsführung des LFB gelten die Rechts- und Verwaltungsvorschriften für Landesbehörden, soweit nicht nach Paragraph 26 der Landeshaushaltsordnung (LHO) Abweichungen und Ergänzungen zulässig und im Hinblick auf die Eigenschaft als Landesbetrieb erforderlich sind.

Die Bewirtschaftung des Landeswaldes erfolgt nach den Grundsätzen des PEFC-Standards. Auf einer Waldfläche von 42.850 Hektar in den LObf Groß Schönebeck und Reiersdorf werden 2023 zusätzlich die FSC-Standards umgesetzt.

Mit der „Waldvision 2050“, die 2023 auf der Grundlage der „Waldvision 2030“ aktualisiert wurde, sind Ziele und Bewirtschaftungsgrundsätze für den Umgang mit dem Landeswald bestimmt. Sie ist Grundlage für den LFB zur Bewirtschaftung des Landeswaldes; aus ihr werden konkrete Leistungsziele in der Landeswaldbewirtschaftung abgeleitet und in einer Zielvereinbarung mit dem MLUK fixiert.

Die für den Landeswald aufgestellten Grundsätze sollen als Leitbild auf die Bewirtschaftung aller Wälder im Land Brandenburg ausstrahlen. Es ist das Ziel, für den jeweiligen Standort geeignete, naturnahe, klimaplastische, produktive Wälder zu erhalten und zu entwickeln sowie diese ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig zu bewirtschaften.

Dabei wird den folgenden sechs Grundsätzen gefolgt:

1. Stabilität und Elastizität der Wälder sind durch Erhalt und Verbesserung der Waldstrukturen und durch Sicherung der biologischen Vielfalt als Voraussetzung nachhaltig gesicherter Waldfunktionen zu gewährleisten. Für den LFB bedeutet das: Erhöhung des Laubbaumanteils und konsequenter Waldumbau zu zukünftigen Mischwäldern. Der LFB arbeitet vorrangig mit Naturverjüngung und entwickelt vielschichtige und vielfältige Wälder mit Totholz, Biotop- und Habitatbäumen.
2. Der LFB bewirtschaftet den Wald so, dass er seine Rolle im Klimaschutz voll entfalten kann, als Kohlenstoffsenke, kühlendes Landschaftselement und Wasserspeicher. Konkret bedeutet dies: Waldmoore werden wieder vernässt, der Wasserhaushalt wird durch Waldumbau verbessert, da unter Laubbäumen die Grundwasserneubildung höher ist. Durch den Erhalt geschlossener Baumkronendächer wird ein kühles Waldinnenklima erhalten. Drohender Waldverlust durch Insektenfraß oder Waldbrand wird durch Waldumbau verhindert, Pflanzenschutzmittel werden nur im Notfall angewendet. Als Beitrag zum Waldbrand- und Katastrophenschutz wird eine vorbildliche Infrastruktur im Wald unterhalten.

3. Der LFB bewahrt die Leistungsfähigkeit der Waldböden als Grundlage stabiler und produktiver Wälder. Wo nötig, versucht er, den natürlichen Bodenzustand wiederherzustellen. Das heißt: Es gibt keine Kahlschläge. Störungen des Bodens werden vermieden. Bei der Holzern- te wird auf Bodenschonung geachtet und durch den Erhalt eines geschlossenen Baumkronen- dachs der Boden zusätzlich geschützt. Zusammen verbessern diese Maßnahmen den Wasser- haushalt des Waldes.
4. Der LFB bewirtschaftet den Landeswald so, dass er durch die dauerhafte Speicherung von Koh- lenstoff einen wichtigen Beitrag als CO₂-Senke im Land Brandenburg leistet. Durch die Bereit- stellung des Rohstoffs Holz wird die Substitu- tion herkömmlicher Baumaterialien ermöglicht. Der Landeswald wird unter Beachtung der öko- logischen Gegebenheiten und unter Wahrung des ökonomischen Prinzips bewirtschaftet. Daher nutzt und fördert der LFB in der Praxis natürliche Prozesse und jagt so, dass sich der Wald ohne künstliche Schutzmaßnahmen gegen Wild natür- lich verjüngen kann. Der Landeswald wird kontinuierlich gepflegt. Die Möglichkeiten zum Holzeinschlag werden nachhaltig genutzt. Mit dem Holzverkauf wer- den positive Erträge erwirtschaftet, um die Fi- nanzierung der Forstverwaltung ökonomisch nachhaltig abzusichern. Der Wald ist Klimawald: Er wirkt als Kohlenstoffspeicher in Waldboden und Vegetation. Regelmäßige Pflege hilft dabei, den Waldzustand zu verbessern. Dies wird regel- mäßig durch externe Zertifizierungen bestätigt. Dabei produziert der LFB wertvolles Holz für vielfältige und langlebige Produkte. Durch die vorrangig regionale Vermarktung und Nutzung ist der LFB direkt und indirekt ein wichtiger Ar- beitgeber im ländlichen Raum.
5. Naturschutzaspekte sind integraler Bestandteil der naturnahen und standortgerechten Wald- bewirtschaftung. Die Lebensräume heimischer Tiere und Pflanzen im Wald werden gesichert, entwickelt und wo möglich wiederhergestellt. Dies wird umgesetzt, indem die Ansprüche ge- fährdeter und seltener Arten und Biotope in be- sonderem Maße berücksichtigt werden. Totholz wird als Lebensraum in ausreichendem Maße belassen, Waldränder werden entwickelt und 10 Prozent der Landeswaldfläche wird einer natürli- chen Entwicklung überlassen. Nicht zuletzt wird Biodiversität durch eine ökologisch ausgerichtete Jagd gefördert.
6. Der Landeswald ist ein wichtiger und attraktiver Ort zur Erholung und Regeneration. Er bietet Raum für Bildung, Sport und Ruhe, die Besu- cherfreundlichkeit des Landeswaldes wird da- bei durch waldästhetische Maßnahmen erhöht. Daher werden Infrastrukturen für verschiedene Nutzergruppen erhalten oder geschaffen und überregionale Rad- und Wanderwegenetz ge- pflegt. Der LFB unterstützt aktiv die Nutzung der Wälder zur Gesundheitsförderung.



*Die Bedeutung des Waldes als Erholungs- und Erlebnisraum wächst stetig
Foto: S. Schmidt*

4. GESCHÄFTSVERLAUF

Grundsätzliche Feststellung zum Geschäftsverlauf

Der LFB hat das Jahr 2023 wirtschaftlich mit einem positiven Ergebnis und damit grundsätzlich erfolgreich abgeschlossen. Trotz des guten finanziellen Ergebnisses konnten 2023 nicht alle verfolgten Ziele erreicht werden. Das betrifft unter anderem naturale Ziele im Landeswald sowie Investitionen, die nicht vollständig realisiert wurden und diverse Personalneueinstellungen. Diese Aufwandseinsparungen haben wesentlich zum positiven finanziellen Ergebnis beigetragen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beträgt 14,5 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von -16 Tausend Euro, der außerordentlichen Erträge in Höhe von 89 Tausend Euro, der Abführung gemäß Haushaltsgesetz Titel 281 50 in Höhe von 6,0 Mio. Euro sowie der Abführung aus Windkrafterträgen gemäß Haushaltsgesetz in Höhe von 662 Tausend Euro kann ein Jahresüberschuss von 8,0 Mio. Euro ausgewiesen werden. Mit diesem Jahresergebnis hat der LFB ein positives Jahresergebnis erzielt, das besser ausfiel als erwartet.

Umsatz und Ergebnis

Der LFB hat seine geplanten Umsatzerlöse annähernd (93,5 Prozent) erreicht (Plan/Ist: 157.828 Tausend Euro /147.701 Tausend Euro).

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (betriebliche und verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit, Gebühren und Entgelte) wurde im Geschäftsjahr 2023 ein Umsatz in Höhe von 75.118 Tausend Euro erzielt. Darunter entfielen auf das Hauptgeschäft Holz 82 Prozent. Im Geschäftsfeld Liegenschaften wurden 15 Prozent dieser Umsätze erwirtschaftet. Das Geschäftsfeld Jagd trug mit drei Prozent zum Umsatz bei.

Die Erträge aus Zuweisungen, Zuschüssen und Kostenerstattungen lagen mit 72.582 Tausend Euro um etwa 1.037 Tausend Euro unterhalb des Vorjahresniveaus. Darin enthalten waren 70.343 Tausend Euro Zuweisungen vom Land Brandenburg, 614 Tausend Euro Bundesmittel sowie 1.625 Tausend Euro EU-Fördermittel.

Den geplanten Aufwendungen in Höhe von 162,0 Mio. Euro stehen tatsächliche Aufwendungen in

Höhe von 141 Mio. Euro gegenüber, wobei 76,7 Mio. Euro für Personal entstanden. Im Geschäftsjahr betrug der Anteil der Personalkosten an den Gesamtaufwendungen 54,4 Prozent.

Insgesamt standen den Erträgen des LFB Aufwendungen für Material, Energie, verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit sowie bezogene Leistungen von 47,8 Mio. Euro, Abschreibungen von 7,6 Mio. Euro und sonstige betriebliche Aufwendungen von 8,9 Mio. Euro gegenüber.

Der Bestand an Erzeugnissen wurde um 1,4 Mio. Euro erhöht, was überwiegend in der Erhöhung der Rohholzmenge im Wald sowie deren Wertanpassungen begründet ist.

Gemäß der Festlegung im Haushaltsgesetz Kapitel 10 080, Titel 281 50 wurden 6,0 Mio. Euro an den Landeshaushalt abgeführt.

Gemäß der Festlegung im Haushaltsgesetz Kapitel 10 080, Titel 281 40 wurden von den Pachteinnahmen aus Windkraft 662 Tausend Euro an den Landeshaushalt abgeführt.

Personalbestand und Personalveränderungen

Der Personalbestand ergibt sich gemäß der nachfolgenden Tabelle



Tab. 1:
Veränderungen der Mitarbeiterzahlen im Geschäftsjahr 2023

	31.12.2023	31.12.2022
Anzahl		
Beamte	389	405
Tarifbeschäftigte	857	906
- darunter Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter	433	473
Auszubildende	86	90
Anwärterinnen und Anwärter	24	0
Beschäftigte	1.356	1.401

Am Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der LFB 1.356 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 86 Auszubildende und 24 Anwärterinnen und Anwärter. Von den 1.246 Stellen entfielen 389 auf Beamte, 857 auf Tarifbeschäftigte – darunter 433 auf Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter. Im Bereich der Tarifbeschäft-

tigten wurden 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet beschäftigt – darunter 13 Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter.

In der Gesamtzahl der Stellen des LFB zum Jahresende 2023 besteht zur Zielzahl von 1.300 Beschäftigten rein rechnerisch kein Überhang mehr – ohne befristet Beschäftigte. Allerdings besteht noch ein kleiner Überhang bei Waldarbeiterinnen und Waldarbeitern, der jedoch 2024 abgebaut sein wird.

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 konnten bei nachlassender Mengennachfrage die hohen Rundholzpreise des Vorjahres gehalten werden. Der LFB profitierte von den überwiegend in Jahresverträgen fixierten hohen Holzerlösen. Die Holzernte konnte 2023 kontinuierlich durchgeführt werden. So wurden 1.093.636 Festmeter Holz eingeschlagen bzw. aufgearbeitet. Das entspricht 107 Prozent der geplanten Hiebmenge. Wichtigste Sortimente im Verkauf waren Sägeholzabschnitte mit 470 Tausend Festmetern und Industrieholz mit 521 Tausend Festmetern. Der durchschnittliche Verkaufserlös lag über alle Sortimente bei zirka 60 (51*) Euro/Festmeter. Die gesamten Holzverkaufserlöse umfassten 61,8 Mio. Euro.

Aus forstlichen Nebenprodukten (Schmuckreisig, Weihnachtsbäume, Pfähle etc.) wurden 1.317 Tausend Euro Erlöst. Dienstleistungen für Dritte hat der LFB in einem Umfang von 921 Tausend Euro erbracht. Die Erlöse im Geschäftsfeld Jagd umfassen für das Geschäftsjahr 1.919 Tausend Euro.

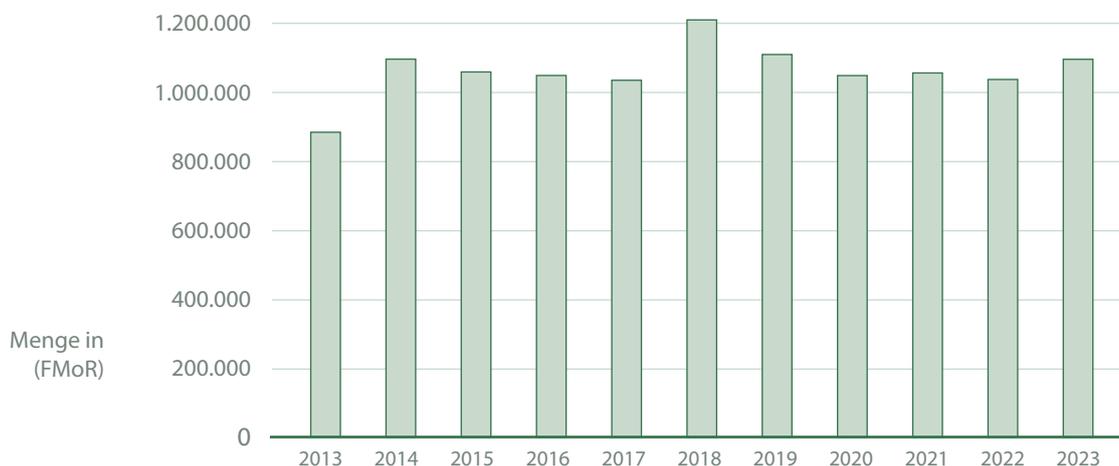
Für die Unterhaltung und Instandsetzung der Waldwege wurden auf 2.526 Kilometern 3.223 Tausend Euro eingesetzt. Vorrang hatten dabei Hauptabfuhrwege, die gleichzeitig dem Katastrophenschutz (Waldbrand, Rettungswege) dienen.

Unter den vom LFB bewirtschafteten Flächen befindet sich ein erheblicher Anteil an Kampfmittelverdachtsflächen. Diese Flächen dürfen erst nach Freigabe durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Brandenburg mit Holzerntemaschinen befahren oder durch Eingriffe in den Waldboden bewirtschaftet werden. Die Freigabe wird erst nach Absuchen und gegebenenfalls Beseitigen von Munition erteilt. Der LFB trug im Geschäftsjahr Kosten für die eingesetzten Unternehmen für das Vorbereiten und Absuchen der Rückegassen (698 Hektar) beziehungsweise flächiges Räumen und Wegeabsuchen auf 373,5 Hektar im Umfang von insgesamt 4,7 Mio. Euro netto. Durch zusätzliche finanzielle Mittel des Landtages für ein sicheres Waldbrandwegesystem in der Lieberoser Heide konnten 26,2 Hektar beräumt werden.

Das Kalenderjahr 2023 zeichnete sich durch sehr differenzierte Wetterlagen aus. An einen niederschlagsreichen März und April reihte sich ein außergewöhnlich trockener Mai. In der zweiten Junihälfte erreichten nennenswerte Niederschläge die Region. Insgesamt fiel in den Sommermonaten mehr Regen als üblich. Der sehr trockene und zweitsonnigste September brachte einen neuen Temperaturekord. Im Oktober und November folgten dann Monate mit ergiebigen Niederschlägen. Dennoch zählt das Jahr 2023 mit einer Mitteltemperatur von 10,8 °C zu den



Abb. 2: Entwicklung des Holzeinschlages im LFB 2013 – 2023



drei wärmsten Jahren seit 1881. Auch wenn im vergangenen Jahr mehr als 710 l/m² verzeichnet werden konnten, war Brandenburg das zweitniederschlagsärmste Bundesland. Mit 245 Waldbränden (ohne Bundeswald) und einer betroffenen Fläche von 762,94 Hektar handelt es sich für Brandenburg um ein Durchschnittsjahr. Die meisten Brandereignisse (über 90 Prozent) wurden im Zeitraum Mitte Mai bis Mitte Juli registriert. Das feuchte Frühjahr und der nasse Spätsommer führten zu einem unterdurchschnittlichen Brandgeschehen in diesen Zeiträumen. Der LFB war mit eigenen Waldflächen beim Brandgeschehen nur marginal betroffen.

Die Zuweisungen für Gemeinwohl- und Hoheitsaufgaben sowie Leistungen der Daseinsvorsorge im Landeswald und für landesweite Aufgaben betragen 58.640 Tausend Euro. Die Zuweisungen zur Finanzierung des Überhang-/ Projektpersonals in Höhe von 4.465 Tausend Euro sowie 102 Tausend Euro für die passive Phase der Altersteilzeit (ATZ) ergänzten das Personalbudget. Zusammengenommen waren die Summen ausreichend.



Blick aus dem Cockpit des neuen Forwardersimulators
Foto: A. Neumann

Im Jahr 2023 erfolgten folgende Investitionen mit einem Finanzvolumen von zirka rund 7,3 Mio. Euro:

- 146 PKW
- 10 Elektro-PKW
- 1 Harvester inkl. Simulator
- 1 Spannungssimulator für die WAS
- 1 Forwardersimulator für die WAS
- 3 Forstschlepper
- 2 Systemraupen
- diverse Anbaugeräte

Für Investitionen hat der LFB Zuschüsse in Höhe von 2.070 Tausend Euro aus dem Landeshaushalt erhalten und zusätzlich 488 Tausend Euro Klimaschutzmittel für die Förderung von E-Mobilität.

Insgesamt stehen den Abschreibungen in Höhe von 7.597 Tausend Euro Anlagenzugänge in der Höhe von 11.500 Tausend Euro gegenüber – darunter 2.012 Tausend Euro aus Gebäudezugängen, aktivierten Leistungen an Gebäuden und aus Flächenzugängen.

Liegenschaften

Zum Bilanzstichtag verfügte der LFB über 272.202 Hektar Wald und Flächen anderer Nutzungsarten, wobei sich im Geschäftsjahr die Bilanz durch Flächenzugänge von 1.231 Hektar im Vergleich zu Flächenabgängen im Umfang von 1.162 Hektar deutlich positiv darstellt.

Die Flächenzugänge resultieren überwiegend aus diversen Ankäufen, Tausch- und Bodenordnungsverfahren sowie geringfügig aus entgeltlichen als auch unentgeltlichen Vermögenszuordnungsverfahren. Flächenabgänge entstanden überwiegend aus Verkaufsverfahren.

Am Bilanzstichtag verfügte der LFB über 461 bebaute Liegenschaften im wirtschaftlichen Eigentum, die für die Erfüllung der betrieblichen Ziele erforderlich sind.

Die aus dem Gebäudeverkauf erzielten Einnahmen wurden neben anderen Einnahmen aus Liegenschaften (überwiegend Erträge aus Vermietung/Verpachtung) zur Instandhaltung beziehungsweise Instandsetzung der Bausubstanz des LFB eingesetzt. Dabei war zu verzeichnen, dass die für Baumaßnahmen freigegebenen Mittel aufgrund der weiterhin vielerorts fehlenden Arbeitskräfte und Handwerksbetriebe sowie der Verfügbarkeit des Materials nicht in jedem Fall zeitgerecht umgesetzt werden konnten. Außerdem ist es weiter zu einem nochmaligen Baupreisanstieg gekommen. Nicht realisierte Maßnahmen werden grundsätzlich in das Folgejahr übernommen.

Der LFB stellt nach wie vor einen Teil seiner Grundstücke für die Erzeugung regenerativer Energie zur Verfügung. So konnten für den Betrieb von Windkraftanlagen im Jahr 2023 Pachterträge in Höhe von 2.824 Tausend Euro erzielt werden.

Des Weiteren wurden durch die Verpachtung von Freiflächen für Solaranlagen auf Liegenschaften des LFB Pachterträge in Höhe von 618 Tausend Euro erreicht.

Rückstellungen

Für den LFB sind zum Bilanzstichtag sonstige Rückstellungen in Höhe von 18.228 Tausend Euro gebildet. Diese setzen sich wie folgt zusammen:



Tab. 2: Sonstige Rückstellungen

in €	31.12.2023	31.12.2022
Altersteilzeit	2.028.000	2.619.000
Überstunden	935.000	933.000
Resturlaub	3.803.000	3.807.000
Jubiläumsverpflichtungen	393.000	428.000
Sonstige Personalarückstellungen (Inflationsausgleich)	1.434.600	0
Prozesskostenrisiken	217.400	222.700
Prüfungs- u. Abschlusskosten (extern)	35.500	29.750
Abschlusskosten (intern)	185.000	181.450
Archivierung	146.800	133.400
Ungewisse Verbindlichkeiten und andere Aufwendungen (Drittmitelprojekte, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen etc.)	9.049.700	9.289.240
Sonstige Rückstellungen	18.228.000	17.643.540

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen durch Forderungen gegen das Land Brandenburg mit liquiden Mitteln gedeckt. Aufwendungen für Kosten der Altersteilzeit werden zum Teil durch Zuweisungen aus dem laufenden Haushalt finanziert. Die Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden weichen unter Berücksichtigung der Tarifsteigerung/Besoldungsanpassung nur geringfügig vom Vorjahreswert ab. Zusätzlich wurden für aus Flächenverkauf entstandene Verpflichtungen Rückstellungen gebildet.

Finanzlage / Liquidität

Der LFB verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel, ausgewiesen als Forderungen gegen das Land Brandenburg, in Höhe von 76.666 Tausend Euro. Daraus sind unter anderem die Verwahrungen und Sicherheitsleistungen Dritter in Höhe von 11.409 Tausend Euro abzusichern.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten von insgesamt 19.431 Tausend Euro betreffen 7.880 Tausend Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Beim verbleibenden Teil handelt es sich hauptsächlich um Sicherheitsleistungen von 11.409 Tausend Euro.

Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Jagdpacht, Begehungsscheine, Gestattungen und Entschädigungen für Flächennutzung sind als passiver Rechnungsabgrenzungsposten mit 3.490 Tausend Euro ausgewiesen.

Durch die Teilnahme am Cash-Concentration-Verfahren ist der LFB mit seinem Geschäftskonto jederzeit liquide. Dabei wird Soll beziehungsweise Haben täglich durch die Landeshauptkasse ausgeglichen. Eine Überziehung der Verwahrungsbuchungsstelle bei der Landeshauptkasse ist für den LFB nicht zulässig.

5. PROGNOSE DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG 2024

Die Entwicklung am Holzmarkt ist grundsätzlich stabil. Für Frischholz werden eine gleichbleibende Nachfrage und im Jahr 2024 wenig veränderte Preise erwartet.

Ein mögliches finanzielles Defizit oder ein höherer Bedarf bei aufgelaufenen Investitionen soll durch den Einsatz von Finanzmitteln aus der Risikorücklage ausgeglichen werden. Der Schwerpunkt der Investitionen wird in dem Bereich der Transportfahrzeuge und Traktoren sowie in Liegenschaftssanierungen von Forstbetriebshöfen und dem Ausbau der Waldarbeitsschule Kunsterspring mit einer Maschinenausbildungshalle liegen. Hierzu werden die Mittel der Liegenschaftsrücklage eingesetzt.

6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der LFB trägt die Risiken im Wirtschaftsbetrieb im vollen Umfang selbst. Dabei spielen naturale und Marktrisiken eine wesentliche Rolle, wobei branchenüblich die Schwankungen am Holzmarkt von besonderer Bedeutung sind. Der LFB setzt neben der Risikovermeidung nach dem Erkennen von Risiken auf dessen Verminderung beziehungsweise Begrenzung oder einen finanziellen Ausgleich. Durch Controlling und Risikomanagement sind sowohl naturale als auch finanzielle Risiken erkenn- und steuerbar. Die Risikorücklage stellt eine wesentliche Sicherung der Steuerungsfunktionen im Rahmen des Controllings dar, weshalb der LFB sich nicht marktinvers verhalten und damit nicht bei schlechten Holzpreisen mehr Holz verkaufen muss, um seine Liquidität zu sichern.

Naturale Chancen und Risiken

Aufgrund der großen Wirtschaftsfläche kann der LFB nachhaltig wirtschaftlich bedeutende Mengen Holz und Holzprodukte bereitstellen. Dies stellt eine gesicherte Basis für den wirtschaftlichen Erfolg dar.

Die Wirtschaftsfläche des LFB wird auf über 70 Prozent durch die Baumart Kiefer dominiert. Großflächige, nicht standortgerechte Nadelholzreinbestände und klimatisch bedingte Veränderungen der forstlichen Standorte sind als langfristige Herausforderung zu betrachten. Insektenkalamitäten, Waldbrand und Trockenperioden werden in den nächsten Jahren weiter bestimmende und in ihren Konsequenzen zunehmende Risiken sein. Deutlich zugenommen haben komplexe Erkrankungen bei allen Hauptbaumarten, deren Auslöser zumeist Witterungsextreme und/oder Blatt- und Nadelmasseverluste durch Insekten sind und die sich durch Folgeschaderreger wie rindenbrütende Borkenkäfer oder pilzliche Pathogene verstärken. Resultat sind seit 2019 wiederholt flächige Absterbeerscheinungen in Beständen und damit der Aufwand für Sanitärmaßnahmen beziehungsweise bei der Beratung der Waldbesitzenden dazu mit dem Ziel eines zeitgemäßen Waldschutzes.

Es ist abzusehen, dass sich dieses durch den Klimawandel induzierte Schädgeschehen im Wald weiter fortsetzen wird, auch wenn das Jahr 2023 hier Entspannung durch einen hohen Jahresniederschlag gebracht hat. Die oberflächennahen Grundwasserspeicher beginnen sich wieder zu füllen, von einer

grundsätzlichen Entlastung kann jedoch auf Grund der fehlenden Grundwasserneubildung in tieferen Grundwasserschichten noch nicht ausgegangen werden.

Zur Risikominimierung sind Investitionen in die Stabilität der Wälder und ihre Erneuerung sowie eine Anpassung durch die Baumartenwahl an veränderte klimatische Rahmenbedingungen notwendig. Der Waldumbau spielt dabei eine bedeutende Rolle.

Im Jahr 2022 wurden als Grundlage für den weiteren Waldumbau im Land Brandenburg durch das Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFB Abt. 4) neue Empfehlungen zur Mischung von Baum- und Straucharten erarbeitet und im Jahr 2023 mit der Waldvision 2050 die strategische Ausrichtung der Waldbewirtschaftung im LFB neu fixiert.

Zudem setzt er auf eine zeitgemäß ausgerichtete Verwaltungs-jagd, die den Waldumbau durch Naturverjüngung auf großer Fläche maßgeblich prägt. Durch die angemessene Regulierung der Wildbestände wird der LFB damit den Anteil an naturverjüngten Beständen mit einem erheblichen Laubholzanteil auch im Waldumbau spürbar erhöhen und so waldbauliche Investitionskosten senken. Pflanzenschutzmaßnahmen im Wald sind vor dem Hintergrund des Klimawandels als ultima ratio weiterhin notwendig. Auf den Schutz von Verjüngungen durch Zaunbau wird im LFB grundsätzlich verzichtet.

Mit der Waldvision 2050 verfolgt der LFB weiter diese strategischen Ziele und überführt sie in seine jährliche waldbauliche und betriebliche Planung.

Marktchancen und Marktrisiken

Entscheidend für den Erfolg des Wirtschaftsbetriebes im Landeswald ist die Entwicklung der Absatzmärkte und der Marktpreise. Im Geschäftsjahr war die Mengennachfrage nach allen Holzsortimenten stabil. Die Preise hatten sich verbessert. Gleiches gilt für forstliche Nebenerzeugnisse. Die Vermarktung von erlegtem Wild hat sich auch weiter leicht verbessert. Es sind leicht steigende Erlöse möglich. Zum Ausgleich von Marktschwankungen steht dem LFB die Risikorücklage zur Verfügung.

Die große Trockenheit und Hitze in den Sommern 2018 und 2019 mit den einhergehenden Borkenkäferkalamitäten hatten bis ins Jahr 2022 zu erheblichen Mehrmengen auf dem Holzmarkt Deutschlands und Europas geführt. Hinzu kamen 2022 weitere Sturmereignisse. Dieses bindet Unternehmerkapazi-

täten, so dass es weiter zu einem Einsatz von Holz-
ernteKapazitäten aus dem Brandenburger Raum in
anderen Regionen gekommen ist. In Folge der gerin-
ger zur Verfügung stehenden Unternehmerkapazität
und der weiter steigenden Treibstoff- und Material-
preise sind die Unternehmerkosten 2023 gestiegen.

Gleichzeitig steigt der Aufwand für die laufende
Kontrolle der Bestände auf Käferbefall und sonsti-
ge Schadorganismen weiter, um mit Sanitärhieben
die Folgen des Gesundheitszustandes des Waldes
zu begrenzen. Leider ist ein Großteil der forstlichen
Unternehmer auf Grund fehlender Fachkräfte der-
zeit nicht in der Lage, Angebote für motormanuelle
Holzernte zu bedienen. Hier setzt der LFB vermehrt
seine eigenen motormanuellen Holzeinschlagska-
pazitäten durch die Übernahme von Nachwuchskräften
aus der eigenen Ausbildung ein, dieses wird er 2024
ausweiten.

Durch die positive Entwicklung auf den Energie-
märkten wird Holz neben der stofflichen auch für die
energetische Verwertung nachgefragt. Dieses bietet
dem LFB Möglichkeiten der Produktdiversifikation.
Darüber hinaus verfügt er als großer Flächeneigen-
tümer über potenzielle Standorte für Windkraft- und
Solaranlagen. Hier bestehen weitere Möglichkeiten
der Erschließung von Einnahmen zur Sicherung eines
ausgeglichenen Betriebsergebnisses. Für das Wirt-
schaftsjahr 2024 werden Einnahmen aus der energe-
tischen Nutzung von Windkraftanlagen in Höhe von
zirka 3,5 Mio. Euro erwartet.

Afrikanische Schweinepest

Die Seuchenprävention und -bekämpfung im Rah-
men der Afrikanischen Schweinepest hat auch 2023
noch Aufwendungen und Personal in der Verwal-
tungsjagd und in den diversen Krisenstäben ge-
bunden. Für die Seuchenprävention, wie auch für
angeordnete Entnahmen von Wildschweinen in
den Flächen der Verwaltungsjagd wurde Material
beschafft. Das Risiko und der damit verbundene Auf-
wand sind jedoch mittlerweile deutlich gesunken,
gleichwohl das Risiko eines erneuten Ausbruchs latent
erhalten bleibt.

Finanzierungsrisiken

Der LFB nutzte zur Leistungserstellung im Jahr 2023
Fremdleistungen inklusive Dienstleistungen für Tele-
kommunikation und IT-Dienstleistungen im Umfang

von 39.500 Tausend Euro. Er wird auf Grund des wei-
teren Rückgangs der Arbeitskapazitäten im Zusam-
menhang mit dem fortschreitenden Personalabbau
in diesem Umfang auch 2024 weiterhin Fremdleistun-
gen beziehen müssen. Das neu aufgebaute Rechen-
zentrum stellt einen zunächst sicheren Betrieb dar,
auf Grund der Kriegsereignisse und der Angriffe auch
auf öffentliche Verwaltungen mit Maleware kommt
es jedoch zu erheblichen notwendigen Verbesserun-
gen der Sicherheitsarchitektur der IT-Struktur. Der
Jahresbericht zur IT-Sicherheit für das Jahr 2023 zeigt
erhebliche Defizite. Hier wird der LFB deutlich mehr
investieren müssen, um die Sicherheitsarchitektur
zu komplettieren. Das Jahr 2024 stellt deshalb einen
Schwerpunkt der IT-Sicherheitsentwicklung im LFB
mit entsprechenden Finanzaufwendungen dar.

Die wirtschaftspolitische Weltlage zeigt, dass die Glo-
balisierung der Produktion zu Zeitverzögerungen in
der Materiallieferung führt, wenn es in einigen Regi-
onen zu Krisensituationen (Schiffswegblockade oder
regionale Kriegsereignisse) kommt. Zudem verteuern
sich auch im vergangenen Jahr die Energie- und
Baumaterialpreise weiter. Der LFB kann als Urprodu-
zent im wirtschaftlichen Betrieb die dafür erforder-
lichen Finanzen nicht immer unmittelbar aus dem
Markt generieren, da der Holzmarkt ein internationa-
ler und volatiler Markt ist. Deshalb stellen die finan-
zielle Risikovorsorge in Form von Rücklagen und die
Beschaffung von Gütern und Leistungen zu optima-
len Bedingungen für den LFB essentielle Vorausset-
zungen für ein flexibles und damit marktangepasstes
Agieren dar.

Im behördlichen Bereich wird der LFB in Zukunft auf
Grund der weiter steigenden Preise für Waren und
Leistungen auf eine daran angepasste Erhöhung der
Zuweisungen angewiesen sein, um den gleichen
Leistungsumfang der eigenen Tätigkeit generieren
zu können, da er keine alternativen Finanzierungs-
quellen, zusätzliche Erträge oder eine Weiterleitung
seiner finanziellen Aufwendungen an Dritte auf
Grund eigener Preisgestaltung nutzen kann.

Personalwirtschaftliche Risiken

Der Prozess des Personalabbaus in Verbindung mit
der Nichtbesetzung freier und weiter freiwerdender
Stellen stellte in der Vergangenheit ein erhebliches
betriebliches Risiko dar. Außerdem wirkt sich der al-
tersbedingte Verlust der Fachkräfte mit spezifischem
Knowhow und des damit ausbleibenden Wissens-

transfers zunehmend negativ auf die betrieblichen Prozesse aus. Der LFB kann seit 2023 nun wieder unbeschränkt Personal auf freien Stellen einstellen. Da hiervon alle Landesforstverwaltungen und auch viele Forstbetriebe sowie forstliche Dienstleister deutschlandweit betroffen sind, entwickelt sich der Arbeit suchende Arbeitskräftemarkt zu einem Markt der Arbeitskräftesuchenden. Alle Verwaltungen und Betriebe buhlen auf allen Ebenen und in allen Bereichen (Forstleute, Maschinenführer, IT- und BWL-Fachkräfte, Bauingenieure) um eine Zahl von Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt, die derzeit nicht auskömmlich scheint.

Der LFB hat das Ziel, besonders attraktiver Arbeitgeber zu sein. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flexibler Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung und attraktiven Beschäftigungskonditionen gehört hierzu auch die angestrebte Perspektive der Wiedereinführung der Verbeamtung von Forstleuten. Ergänzend ist eine frühzeitige Bindung durch Praktika, Lehrlingsausbildung, duales Studium und Laufbahnausbildung erforderlich. In 2023 hat der LFB deshalb wieder mit dem Vorbereitungsdienst für den gehobenen Forstdienst begonnen und 24 Anwärterinnen und Anwärter als Beamtinnen und Beamte auf Widerruf eingestellt. Der LFB wird zukünftig in Ausbildung und Recruiting einen erheblichen Input leisten müssen, um in den nächsten Jahren eine ausreichende Zahl und ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte für freiwerdende Positionen zu gewinnen. Zudem wird die Integration der Nachwuchskräfte in den LFB einen erheblichen Ressourcenaufwand binden und eine neue Willkommenskultur im LFB erforderlich machen.

Ein besonderes Problem stellen IT-Fachkräfte dar. Hier ist durch die Konkurrenzkraft der Wirtschaftsunternehmen und das Verdienstniveau außerhalb der öffentlichen Verwaltung der LFB derzeit nicht in der Lage, ausreichend Personal zu gewinnen. Angesichts der unternehmerischen Risikobehaftung von IT-Systemen greift der LFB hier weiter auf externe Dienstleister im erheblichen Umfang zurück, um den IT-Betrieb sicher und stabil zu gewährleisten.

Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation

Anschließend an die Evaluierung der Aufbau- und Ablauforganisation des LFB im Jahr 2020 durch die Firma BSL hat der LFB im Jahr 2021 ein Umsetzungskonzept für eine zukunftsfähige Aufbau- und Ablauf-

organisation entwickelt und dessen Umsetzung 2022 gemeinsam mit dem MLUK vorbereitet. Mit dem Haushaltsaufstellungsverfahren 2023/2024 konnten entsprechende finanzielle Ressourcen und die Unter- setzung der bis dato bekannten notwendigen Stellen ausgebracht werden. Der LFB startet demnach mit einer Personalzielzahl von 1.300 Stellen in die Zukunft. Er wird mit Jahresbeginn 2024 im Bereich der zentralen Servicedienste eine Zentralisierung in sechs leistungsfähige Fachbereiche vornehmen und die sieben Serviceeinheiten auflösen. Zudem wird er 14 Forstbetriebe mit 158 Revieren, die den Landeswald bewirtschaften und 14 Forstämter mit 196 Revieren der unteren Forstbehörde einrichten. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen eines Personalzuordnungsverfahrens, das im Jahr 2023 jedoch nicht erfolgreich beendet werden konnte und demzufolge im Jahr 2024 fortgeführt werden muss. Anschließend können unbesetzte Stellen nachbesetzt werden. In vorbereitenden und organisatorischen Maßnahmen ist ein großer Teil des Personals, insbesondere das Personalmanagements, zeitlich erheblich gebunden.

Natürliche Waldentwicklung im Landeswald

Die zentrale Einflussgröße für die wirtschaftlichen Ziele des LFB ist die nachhaltig nutzbare Holzmenge. Diese ist zum überwiegenden Teil von der bewirtschaftbaren Waldfläche abhängig.

Der LFB ist im Hinblick auf die landespolitische Umsetzung des Nationalen Biodiversitätsprogramms aufgefordert, 10 Prozent seiner Wirtschaftsfläche einer natürlichen Waldentwicklung zu überlassen und damit still zu legen; hierzu erfolgte 2023 die abschließende Bestimmung der dafür vorgesehenen Gebietskulisse. Die Überführung von Waldflächen in ein Management ohne Holznutzung bedeutet hier einen Verzicht auf selbst erwirtschaftete Holzerlöse. Dem stehen Chancen und Erkenntnisse aus natürlichen Prozessen gegenüber.

Entwicklung des Krankenstandes

Der Krankenstand im Bereich der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter hat sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um vier Krankentage auf 41 je Beschäftigten verringert. Auf Grund des aktuell erfolgenden Altersumbruchs im LFB, weiterer Inanspruchnahme von Regelung der Alterszeit durch Beschäftigte, sowie durch umfangreiche Neueinstellungen, ist eine Zunahme der Leistungsfähigkeit im LFB in Zukunft zu erwarten.

Corona (Pandemie)

Die seit März 2020 in unterschiedlicher Intensität geltenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens auf Grund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2023 vollständig aufgelöst werden. Die guten Erfahrungen mit mobiler Arbeit, wohnortnahen Arbeitsplätzen und die Übung, auch elektronische Medien für Besprechungen und Konferenzen zu nutzen, haben weitergehende organisatorische Veränderungen im LFB induziert, die zu einer erheblichen Reduktion der Reisetätigkeiten innerhalb des Landes geführt haben. Zudem richtet der LFB aktuell dezentrale Konferenzräume, die medial zusammengeführt werden können, ein. Dieses hat der LFB mittlerweile in seiner Aufbau- und Ablauforganisation berücksichtigt und ermöglicht zusammen mit der Zentralisierung IT-gestützter Workflows auch bei der vorgesehenen Umstrukturierung ein hohes Maß an Flexibilität und für viele Beschäftigte den Verbleib in vertrauter Arbeitsumgebung trotz organisatorischer Umgliederung. Für Führungskräfte entsteht hier jedoch weiter ein Lern- und Entwicklungsbedarf zum Führen auf Distanz (virtuelle Führung), der LFB wird hierzu Fortbildungsangebote nutzen.

Geopolitische Risiken

Der aktuelle Krisenkonflikt in Osteuropa sowohl in den Kriegshandlungen in der Ukraine als auch im allgemeinen geopolitischen Bedrohungsszenario im Baltikum und im Nahen Osten berühren die Weltwirtschaft in Bezug auf Rohstoff- und Materialversorgung weiterhin genauso wie hinsichtlich der Preissteigerungen für Waren und Dienstleistungen und der Verfügbarkeit von Transport- und Arbeitskapazitäten. Der LFB ist hinsichtlich der Preissteigerung maßgeblich im behördlichen Bereich von damit verbundenen Einschränkungen betroffen, da hier Preisanstiege nicht durch eigenerwirtschaftete Finanzmittel ausgeglichen werden können. So werden die Aufwendungen aus den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln getragen, die jedoch nur in einem Haushaltsverfahren erhöht werden können. Hierdurch kann eine unmittelbare Beschränkung der Finanzmittelverfügbarkeit für den behördlichen Bereich entstehen.

Im fiskalischen Handeln kann der LFB in der Waldbewirtschaftung Preissteigerungen für Waren, Rohstoffe und Dienstleistungen häufig durch höhere eigene Einnahmen auf Grund höherer erzielbarer Holzpreise

auffangen. Im Liegenschaftsbereich kann allerdings keine derartige Anpassung der Mietsätze und Pachten erfolgen, dieses muss der LFB durch ein geschicktes Vermarkten der Liegenschaftsnutzung ausgleichen. Hier bleibt abzuwarten, wie sich der Immobilienmarkt angesichts der wieder aktuell sinkenden Inflationsrate und mithin sich verändernder Zinsen weiterentwickelt.

Keinen Einfluss hat der LFB auch weiter aktuell auf die Verfügbarkeit von Waren und Rohstoffen sowie Arbeitsleistungen im Baubereich. Hier zeigt sich, dass eine größere Zahl von Projekten wegen fehlender Arbeitskapazität oder fehlenden Materialien (meist Stahl und Halbfertigteile) zeitlich verschoben werden muss. Große Schwierigkeiten stellen derzeit auch Investitionen in Maschinen und Geräten dar. Die Globalisierung der Produktion hatte zunächst zu einem Fehlen von IT-Bauteilen in Fahrzeugen und Geräten geführt, mittlerweile sind auch ganze Baukomponenten nur verzögert lieferbar, da auch die Transportwege Kriegsereignissen ausgesetzt sind.

Den Risiken im Bau- und Investitionsgeschehen tritt der LFB dadurch entgegen, dass ein früherer Bestellvorlauf gewählt wird (Investitionen 2024 wurden schon im Jahr 2023 zuschlagsreif vorbereitet oder vergeben) und dass das geplante Volumen vergrößert wird, so dass es bei Verzögerungen dennoch zu einer Umsetzung der geplanten Ziele im Gesamtbeurachtungszeitraum kommen kann.

Für den LFB führt die Verknappung der Ressource Rohholz am internationalen Markt durch die Kriegshandlungen in Osteuropa und die Beschränkung des Außenhandels mit Russland andererseits auch weiter zu einer Vermarktungschance, da die Rohprodukte und die Flächen des LFB zur Energieerzeugung knappe Güter sind und damit deutlich besser und mit höheren Preisen am Markt platzierbar werden.

Der im Zuge der Klimaveränderung in den letzten Jahren entstandene Käufermarkt für Holz durch einen großen Fichtenschadholzangebotsüberhang wandelt sich weiter in Richtung eines Verkäufermarktes der Rohholzsuchenden und entsteht hier aktuell ein Nachfrageüberhang, der auch zeitnah mit entsprechenden Preisentwicklungen reagiert. Auf Grund der derzeit prognostizierbaren Verknappung von Gütern, Waren, Rohstoffen und Leistungen, die nachhaltig produziert werden, zu denen auch die des LFB gehören, ist hier ein Langzeithoch zu erwarten, was zu einer mittel- bis langfristig stabilen und guten Marktlage für den LFB führen kann.

Ungewiss ist dabei jedoch der Absatz der Holzprodukte als FSC-zertifiziertes Holz. Auch wenn in Osteuropa FSC-Holzproduzenten derzeit vom Markt gegangen sind, hat dieses nicht zu einer besonders verstärkten Nachfrage nach FSC-Holz im Bundesland Brandenburg geführt, gleichwohl hier Produzenten der Säge-, Holzwerkstoff- und Zellstoffindustrie einen hohen Nachfragebedarf danach haben. Derzeit warten die Produzenten ab, ob fehlende Mengen aus dem osteuropäischen und asiatischen Raum durch Lieferungen aus Skandinavien kompensiert werden können.

Deutlich wahrnehmbar ist eine kontinuierliche Inanspruchnahme von landeseigenen Waldflächen des LFB im Zuge von Investitionsvorhaben, Wirtschaftsansiedlungen und Infrastrukturmaßnahmen. Diese gilt nicht nur für die Region östlich Berlins im Umfeld der TESLA-Industrieansiedlung, sondern auch für den Süden Brandenburgs im Zuge der Entwicklung der Lausitz und der internationalen Seidenstraße mit neuer Bahnanbindung. Container sollen künftig in fünf Tagen von den Seehäfen in den Niederlanden und in Norddeutschland auf der Schiene durch die Lausitz bis in die Ukraine und weiter nach Asien transportiert werden.

Zudem sollen im Südwesten Berlins im Zusammenhang mit der Erschließung des Großraums Beelitz-Heilstätten/Seddin Waldflächen für neue Wirtschafts- und Wohnstandorte genutzt werden. Der LFB ist bereit, Waldflächen abzugeben, wenn zu Waldumwandlungen mit verbundener geänderter Nutzung entsprechende Entscheidungen der kommunalen Planungsbehörden ergehen. Allein er ist auch bestrebt, verloren gegangene Waldflächen wieder zu ersetzen, wird deshalb auch kontinuierlich am Waldmarkt suchender Kunde sein und etwaige Verkaufserlöse in Ankäufe von Waldflächen einsetzen.

Holzmarkt

Die Entwicklung am Holzmarkt ist grundsätzlich stabil. Für Frischholz werden eine gleichbleibende Nachfrage und im Jahr 2024 wenig veränderte Preise erwartet.

Personalwirtschaftliche Entwicklung

Gemäß dem Haushaltsgesetz für das Jahr 2023/2024 besteht für den LFB eine Personalzielzahl von 1.300 Stellen. Freie und freiwerdende Stellen können durch den LFB uneingeschränkt besetzt werden.

Zusätzlich kann der LFB seit 2023 Stellen für den forstlichen Vorbereitungsdienst (30 gD und 5 hD) sowie 15 Stellen für dual Studierende jährlich nutzen. Der Vorbereitungsdienst für den gehobenen Forstdienst hat im Jahr 2023 begonnen, der für den höheren Forstdienst wird im Jahr 2024 beginnen. Dual Studierende wird der LFB ab 2024 anstellen.

Verlegung der Betriebszentrale nach Eberswalde

Derzeit errichtet der Brandenburgische Landesbetrieb für Bauen (BLB) eine neue Betriebszentrale für den LFB in Eberswalde. Gemäß Koalitionsvertrag wird damit die Verlegung der Betriebszentrale aus Potsdam nach Eberswalde zum Herbst 2024 erfolgen. Um eine sozialverträgliche Umsetzung zu ermöglichen und im Zuge der Zentralisierung IT-gestützter Arbeits- und Führungsprozesse im LFB ist zukünftig sowohl mobiles Arbeiten als auch die Arbeit in Arbeitsgruppen an getrennten Arbeitsorten möglich; entsprechende Arbeitsprozesse werden derzeit fixiert und organisatorisch vorbereitet. Der LFB wird dazu auch das Prinzip des Desk Sharings nutzen. Zugleich werden landesweit verteilt geeignete Zentren für digitale Kommunikationsformen geschaffen, in denen sich der LFB in Konferenzräumen auf der Basis von Smartboards digital vernetzen und damit aufwändige Dienstreisen reduzieren kann.

Der LFB wird so eine Verlagerung der Zentrale bei Beibehaltung der Betriebsfähigkeit des LFB ermöglichen, betriebliches Know-How erhalten, soziale Härten vermeiden und am neuen Standort Eberswalde dann sukzessive im Zuge des Generationswechsels im LFB ab 2024 personell aufwachsen.

Potsdam, 14. Mai 2024

Hubertus Kraut
Direktor
Landesbetrieb Forst Brandenburg

1. BILANZ ZUM 31.12.2023 LANDESBETRIEB FORST BRANDENBURG

1.1 AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	161.873,79	136.725,92
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	531.495.479,16	532.403.224,64
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	4.514,65	5.878,51
3. Technische Anlagen und Maschinen	4.569.555,65	5.397.192,78
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.575.597,86	11.615.077,17
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.153.149,58	565.756,23
	552.798.296,90	549.987.129,33
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.388.093,67	1.198.349,51
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	691.218,00	681.646,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.203.577,31	1.858.793,92
	5.282.888,98	3.738.789,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	219.272,00	0,00
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.710.092,52	6.431.938,64
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon Landeseinrichtungen: Euro 76.665.993,38 (Euro 70.236.628,35)	76.665.993,38	70.236.628,35
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.068.646,10	1.003.252,81
	84.664.004,00	77.671.819,80
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	134.165,10	170.460,80
	643.041.228,77	631.704.925,28

1.2 PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital	€	€
I. Kapital	520.430.890,21	520.430.890,21
II. Gewinnrücklage satzungsmäßige Rücklage	46.721.962,41	43.317.641,57
III. Gewinn-/Verlustvortrag	16.128.502,89	16.128.502,89
V. Jahresüberschuss	7.956.158,01	3.404.320,84
	591.237.513,52	583.281.355,51
B. Sonderposten		
1. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen	10.654.831,31	11.074.321,87
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	18.228.000,00	17.643.540,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150,21	216,08
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Euro 150,21 (216,08)	7.880.094,03	5.729.156,32
3. Sonstige Verbindlichkeiten	11.550.254,57	10.479.175,45
	19.430.498,81	16.208.547,85
E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.490.385,13	3.497.160,05
	643.041.228,77	631.704.925,28

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.01.2023 BIS 31.12.2023 LANDESBETRIEB FORST BRANDENBURG

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	€	€
a) Erlöse aus betrieblicher und verwaltungswirtschaftlicher Tätigkeit	72.093.102,25	60.238.815,39
b) Erträge aus Gebühren und Entgelten	3.025.191,65	3.602.118,36
c) Erträge aus Zuweisungen, Zuschüsse und Investitionszuschüsse (durchlaufende Mittel)	72.582.359,31	73.618.803,51
	147.700.653,21	137.459.737,26
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.354.355,39	603.754,59
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	13.140,84
4. Sonstige Erträge	6.517.686,57	5.344.755,24
	155.572.695,17	143.421.387,93
5. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen		
a) Aufwendungen für Material, Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	8.278.271,01	8.960.182,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.501.248,43	32.889.199,66
	47.779.519,44	41.849.382,39
6. Personalaufwand		
a) Entgelte, Bezüge und Vergütungen	67.654.971,52	66.312.095,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.471.574,05	9.722.859,51
c) Veränderung Rückstellungen für Altersteilzeit	607.172,77	186.793,68
	76.733.718,34	76.221.748,57
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	591.985,73	409.030,39
b) Abschreibungen auf Gebäude, Gebäudeeinrichtungen	2.066.481,87	2.441.007,99
c) Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen	1.556.864,03	1.573.833,92
d) Abschreibungen auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.381.620,76	3.181.373,33
	7.596.952,39	7.605.245,63

	Geschäftsjahr	Vorjahr
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	€	€
a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	2.510.893,35	2.450.089,34
b) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	1.952.730,09	1.786.547,09
c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges, sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	3.105.167,82	2.926.221,99
d) Aufwendungen für betriebliche Steuern	1.348.262,91	1.194.102,70
	8.917.054,17	8.356.961,12
9. Betriebs- und Verwaltungsergebnis	14.545.450,83	9.388.050,22
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.287,53	12.209,95
davon aus Aufzinsung	16.172,77	12.206,32
11. Finanzergebnis	-16.287,53	-12.209,95
12. Ergebnis der gewöhnlichen Betriebs- und Verwaltungstätigkeit	14.529.163,30	9.375.840,27
13. Außerordentliche Erträge	89.081,59	451.783,84
14. Außerordentliches Ergebnis	89.081,59	451.783,84
15. Gewinnabführung nach Haushaltsgesetz	6.662.086,88	6.423.303,27
16. Jahresüberschuss	7.956.158,01	3.404.320,84

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2023

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungskosten und Herstellungskosten					
	Anfangsstand	Zugang inkl. Nachaktivierungen	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand
	1	2	3	4	5	6
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.486.385,09	498.551,13	-72.707,56	118.858,39	3.031.087,05	-2.349.659,17
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	577.096.820,62	2.181.528,21	-1.137.035,02	20.630,65	578.161.944,46	-44.693.595,98
2. Sachanlagen im Gemeindegebrauch	114.087,22	-	-3.163,18	-	110.924,04	-108.208,71
3. technische Anlagen und Maschinen	14.716.800,91	731.940,52	-514.075,09	-	14.934.666,34	-9.319.608,13
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.284.209,12	7.361.089,44	-1.057.077,87	-	48.588.220,69	-30.669.131,95
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	565.756,23	726.882,39	-	-139.489,04	1.153.149,58	-
Summe Anlagevermögen	637.264.059,19	11.499.991,69	-2.784.058,72	-	645.979.992,16	-87.140.203,94

Abschreibungen / Wertberichtigung				Restbuchwerte		Kennzahlen	
Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibung/ Umbuchung/ Nachaktivierung	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 3 ausgewiesenen Abgänge	Endstand	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	Ø Abschreibungssatz	Ø Restbuchwert
7	8	9	10	11	12	13	14
€	€	€	€	€	€	%	%
-591.985,73	-275,92	72.707,56	-2.869.213,26	161.873,79	136.725,92	-19,53	5,34
-2.066.481,87	-13.390,75	107.003,30	-46.666.465,30	531.495.479,16	532.403.224,64	-0,36	91,93
-1.363,81	-	3.163,13	-106.409,39	4.514,65	5.878,51	-1,23	4,07
-1.556.864,03	-	511.361,47	-10.365.110,69	4.569.555,65	5.397.192,78	-10,42	30,60
-3.380.256,95	-	1.036.766,07	-33.012.622,83	15.575.597,86	11.615.077,17	-6,96	32,06
-	-	-	-	1.153.149,58	565.756,23	-	-
-7.596.952,39	-13.666,67	1.731.001,53	-93.019.821,47	552.960.170,69	550.123.855,25	-1,18	85,60

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB):

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Landesbetriebes Forst Brandenburg (LFB) — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang —, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Landesbetriebes Forst Brandenburg (LFB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ◆ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen der VV zu § 26 Nr. 1.6 LHO (Bilanzierungsrichtlinie) des Landes Brandenburg i.V.m. den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden, handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Landesbetriebes zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023,
- ◆ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Betriebes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Landesbetrieb unabhängig in Übereinstimmung mit

Anlage 5
Seite 1

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

- ◆ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Kiel, 31. Mai 2024

wetreu NTRG
Norddeutsche Treuhand- und
Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dörte Reese
20.08.2024 07:58:43 [UTC+2]

Dörte Reese
Wirtschaftsprüferin

Rainer Dröse-Seidler
19.08.2024 15:13:41 [UTC+2]

Rainer Dröse-Seidler
Wirtschaftsprüfer



wetreu NTRG
20.08.2024 10:22:25 [UTC+2]

Anlage 5
Seite 5

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ATZ	Altersteilzeit
BNatschG	Bundesnaturschutzgesetz
Efm	Erntefestmeter
EU-MLUK- Forst-RL	Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg zur Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FSC®	Forest Stewardship Council®, internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft
Fm oder fm	Festmeter, Kubikmeter
ggf.	gegebenenfalls
ha	Hektar
HGB	Handelsgesetzblatt
HNEE	Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde
LFB	Landesbetrieb Forst Brandenburg
LFE	Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde
LWaldG	Waldgesetz des Landes Brandenburg
SDW	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V.
T€	Tausend Euro
TFm	Tausend Festmeter
Tha	Tausend Hektar
Vfm	Vorratsfestmeter
WEA	Walderhaltungsabgabe
Tsd.	Tausend

IMPRESSUM

Herausgeber: Landesbetrieb Forst Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 103, Haus 5, 14473 Potsdam
Telefon: 0331.97929-301, Fax: -390
E-Mail: betriebsleitung@lfb.brandenburg.de
Internet: www.forst.brandenburg.de

Satz und grafische Gestaltung:
Kerstin Runge, gutgemacht.design
Fotos Umschlag: Andreas Neumann, LFB
Redaktion: Dr. Jan Engel, LFB

Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Auflage: 500 Exemplare

Potsdam, Oktober 2024